



Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

N^o 294.

Montag den 16. December

1839.

Bekanntmachung.

Bei dem herannahenden Jahreswechsel erklären wir uns abermals sehr gern bereit: die anstatt der lästigen Neujahrs-Gratulation, der hiesigen Armen-Kasse zugeachten milden Gaben anzunehmen, und haben demnach veranlaßt, daß letztere sowohl im Armenhause von dem Buchhalter Dieterich, als auch auf dem Rathhause von dem Rathhaus-Inspektor Klug gegen gedruckte und numerirte Empfangsbescheinigungen angenommen, auch die Namen der Geber durch beide hiesige Zeitungen noch vor dem Eintritte des neuen Jahres bekannt gemacht werden sollen.

Breslau, den 11. Decbr. 1839.

Die Armen-Direktion.

Inland.

Berlin, 12. Dezbr. Se. Majestät der König haben dem berittenen Gendarmen Müller II. der 4ten Gendarmarie-Brigade und dem Eigentathner Bagkus zu Bridzull, im Regierungs-Bezirk Gumbinnen, die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Angekommen: Se. Excellenz der General der Infanterie und Kommandirende General des 5ten Armeekorps, v. Grolman, von Posen.

Greifswald, 4. Dezember. Der 2. Dezember dieses Jahres war für die hiesige Universität ein festlicher und denkwürdiger Tag. Durch das seit dem Jahre 1520 nach und nach geschehene Eindringen der lutherischen Lehre in das Herzogthum Pommern ward nämlich in diesem Lande ein vierzehnjähriger hartnäckiger Kampf zwischen der alten und der neuen Kirchenlehre herbeigeführt, der allmählig nicht nur in den kirchlichen, sondern auch in den politischen inneren Verhältnissen des Landes die größte Zerrüttung bewirkte, und hierdurch auch ein zwölfsähriges, völliges Aufhören der Pommerschen Universität zu Greifswald veranlaßte. Endlich entschlossen sich im Jahre 1534 die damaligen Pommerschen Herzoge Barnim und Philipp, um dem anarchischen Zustande des Landes ein Ende zu machen, zur allgemeinen Einführung der Lutherischen Lehre, setzten auch, obwohl unter mancherlei von Seiten der Stände des Landes erhobenen Widerspruch, nach und nach diese Einführung mit günstigem Erfolge durch. Fünf Jahre später, also im Jahre 1539, schritt sodann Herzog Philipp, ein den Wissenschaften sehr geneigter Fürst, durch Berufung neuer Lehrer auch zur Wiederherstellung der Pommerschen Universität, welche nun als eine zur evangelischen Lehre sich bekennende wiedererstand. Im November des Jahres 1539 ward, wie die Jahrbücher der Universität es bezeugen, der erste Rektor der wiederhergestellten Universität in sein Amt eingeführt, die Lectionen begannen wieder, und sind seitdem während eines Zeitraums von drei Jahrhunderten durch ähnliche Unterbrechungen nicht mehr gestört worden. Das Jahr 1539 ist daher immer als der Zeitpunkt der neuen Gründung der hiesigen Universität mit Recht betrachtet worden. Der jetzige Senat der Universität hatte beschlossen, das Andenken an jene durch die Frömmigkeit und Thätigkeit des Herzogs Philipp, welcher überhaupt der erste ernstliche Beschützer und Pfleger der evangelischen Kirche Pommerns war, bewirkte Wiederherstellung der hiesigen Universität in diesem Jahre — also nach 3 Jahrhunderten — durch eine angemessene Feier zu erneuen, und hatte dazu auch von dem Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten die nachgesuchte Erlaubniß sogleich erhalten. Nach Beseitigung einiger Hindernisse war es möglich geworden, die Feier auf den 2. Dezember d. J. festzusetzen. Durch ein schon am Tage vorher ausgegebenes, von dem Professor Dr. Kosegarten verfaßtes Programm: de Academia Pomerana ab doctrina romana ad evangelicam traducta, in welchem mit

großer Genauigkeit und historischer Treue die Lage der hiesigen Universität am Anfange des 16ten Jahrhunderts bis zum Jahre 1540 geschildert, und dadurch ein höchst schätzenswerther Beitrag zur Geschichte derselben geliefert wird, war auf die Bedeutung des Festes hingewiesen worden. Dieses wurde dann unter der allgemeinsten Theilnahme begangen. Außer den Mitgliedern der Universität und der staats- und landwirthschaftlichen Akademie zu Elbena, versammelten sich von dort in feierlichem Zuge unter Musik-Begleitung in die mit der Krone Sr. Majestät des Königs geschmückte und mit Guirlanden festlich verzierte große Aula. Dasselbst sprach als Festredner der ordentliche Professor der Theologie und Stadt-Superintendent Dr. Finelius nach einem einleitenden Gesange mit Musik über die Bedeutung, welche die Wiederherstellung der hiesigen Universität für die evangelische Kirche Pommerns gehabt hat. Nachdem der Redner geendet, wurde noch unter Begleitung von Posaunen: „Ein feste Burg ist unser Gott“ gesungen. Um 2 Uhr fand ein solennes Mittagsmahl statt, an welchem weit über hundert Personen aus allen Ständen Theilnahmen. Von Interesse dürfte die Bemerkung sein, daß auf die allerhöchste Gesundheit Sr. Majestät des Königs von dem Rektor aus einem Becher getrunken wurde, welcher sich als eine kostbare Reliquie in dem Besitze der hiesigen Universität befindet. Das Fußgestell dieses schönen Bechers trägt nämlich die Umschrift: „Die löbliche Universität der Churf. Stadt Wittenberg verehret dises Brauthgeschenke H. D. Martino Luthern und seiner Jungfrau Kethe von Bore anno 1525 die Martis post Festum Johannis Babiliste“ woraus seine Bedeutung von selbst hervorgeht. Der Weg, auf welchen dieser Becher in den Besitz der hiesigen Universität gelangt ist, läßt sich vollständig verfolgen. (Sts. 3.)

Deutschland.

Frankfurt a. M., 9. Dez. (Privatmittheilung.) Die Zustände Algiers machen in jüngster Zeit unsern Salonspolitikern fast das Meiste zu schaffen. Die Schilderhebung Abdel-Kaders, möchte auch immerhin eine fremde europäische Macht die Hand dabei im Spiele haben, käme doch Ludwig Philipp so gar ungelegen eben nicht. Es wäre damit ein neuer Zielpunkt gegeben, wohin die Blicke des so rastlos beweglichen französischen Volks sich richten dürften, der solche somit von den einheimischen Angelegenheiten abwenden würde. Zudem biete die dadurch nothwendig gemachte Mobilisirung eines namhaften Theils der Armee dem klugen Monarchen eine vielleicht nicht ganz unwillkommene Gelegenheit dar, sich, durch Entsendung nach Nordafrika, derjenigen Corps zu entledigen, in denen die Kriegslust und der Bonapartismus sich am stärksten regte. Zu dem Ende würden dann auch die alten Regimenter aus Afrika abberufen und, wie es heiße, durch neue Truppen ersetzt werden, obwohl es sonst angemessener erscheinen möchte, den schon an die Art der Kriegführung mit der nordafrikanischen Bevölkerung gewöhnten Soldaten zur Ausföschung des bevorstehenden Kampfes zu verwenden. — Bemerkenswerth ist, daß ungeachtet der Aussicht, Frankreich werde demnächst neue Opfer von Geld und Menschen zu bringen haben, die französischen Renten-Kurse steigen. Es wäre dies wohl eines Theils als ein Merkmal zu betrachten, daß diese Opfer zu bringen Frankreich nicht schwer falle; anderen Theils aber läge der Grund davon in den Handels-Verhältnissen. In Folge der nordamerikanischen Crisis nämlich wären bedeutende Kapitalien, die seither in dem überseeischen Handel reichen Gewinn verheißende Verwendung gefunden, müßig geworden. Diese nun flößen dem Staats-Papierhandel

zu und ertheilten ihm die jetzige Belebtheit. — Ueber den Stand der orientalischen Angelegenheit sind mit der letzten Wiener Post, auf dem Handelswege, direkte Nachrichten aus Konstantinopel eingelaufen, die sehr beruhigenden Inhalts sind. Man betrachte, heißt es in den betreffenden Schreiben, den Frieden zwischen der Pforte und Mehemed-Ali als abgeschlossen und sehe demnach der Rückkunft der osmanischen Flotte, so zu sagen, mit jedem Tage entgegen. Diese Nachricht widerspricht zugleich einem früheren Gerücht, das in hiesigen Kreisen beglaubigt war und wonach Eine der fünf Großmächte gegen die von Frankreich vorgeschlagenen Friedens-Bedingungen Vorstellungen erhoben und durch Umlaufnote den übrigen Höfen zum Bedenken mitgetheilt haben sollte. — Man erinnert sich noch wohl, daß vor mehreren Monaten die Polizeistelle, in Folge deshalb bei ihr erhobener Reclamation der Kgl. hannoverschen Bundesstags-Gesandtschaft, den Bevollmächtigten der beim Bundesstage beschwerdeführenden hannoverschen Korporationen, Dr. Hefenberg, nöthigte, die noch in seinem Gewahrsam befindlichen Exemplare der letzten von ihm eingereichten Vorstellung verabsolgen zu lassen. Dr. Hefenberg ergriff dagegen Rekurs an das Appellations-Gericht, als einschlägige Berufungs-Behörde. Von dieser ist nun vor einigen Tagen der Entscheid den Beteiligten eröffnet worden. Derselbe lautet ganz zu Gunsten des Appellanten, den die Polizeistelle die in Beschlag genommenen Schriften herauszugeben angewiesen wird, weil er als Bevollmächtigter der Korporationen zum Besitze derselben berechtigt sei, ihm auch sonst deshalb nichts zur Last gelegt werden könne. Eben dieser Stelle soll noch überdies eine Zurechtweisung ertheilt worden sein. Man spricht bei dem Anlaß von neuen Beschwerdeführungen die von der Wahl weigernden Korporationen bei der Bundes-Versammlung angebracht werden möchten, so ferne die Verhandlungen über den neuen Verfassungs-Entwurf mit der jetzigen Deputirten-Kammer eröffnet sein würden. — Die Nachwehen jenes industriellen Aktiensiebers, wovon auch Frankfurt seiner Zeit nicht ganz verschont geblieben ist, haben sich hier neuerdings noch fühlbar gemacht. In Folge der Aufforderung eines hiesigen sehr angesehenen Wechselshauses hatten sich mehrere Kapitalisten bei einem Steinkohlen-Bergwerks-Unternehmen in Frankreich betheiliget. Dasselbe Haus nun ladete die Besitzer der betreffenden Effekten zu einer Versammlung auf jüngst verwichenen Mittwoch ein, wo sie den Verdruß hatten zu erfahren, daß das befragte Unternehmen gänzlich gescheitert sei und sie nur wenig oder gar keine Hoffnung, ihrem Schaden beizukommen, hätten. — Bei dem kürzlich ausgebrochenen Fallimente einer Eiberfelder Seidenfabrik (Blank u. Comp.) sind ebenfalls einige hiesige Häuser mit namhaften Summen betheiliget. — Für die Masse des entwichenen Gerümpelmannes Link, die inzwischen auf die Summe von einer halben Million Fl. angeschwollen ist, sind nunmehr von Gerichtswegen Curatoren bestellt worden. Es heißt indes, der Fallit habe sich freiwillig eingestellt, was für die Gläubiger ein wahrhaft guter Fund wäre, da die Bücher desselben so unordentlich geführt wurden, daß er nur selber über seinen Vermögensstand Auskunft zu geben vermag. — S. K. H. der Großherzog von Sachsen-Weimar hat, nach mehrtägigem Aufenthalt gestern Frankfurt verlassen, um, wie man vernimmt, über Darmstadt nach seinen Staaten zurückzukehren. Die Anwesenheit dieses Souverains gab zu folgendem Zwischenfalle Anlaß: In der großen Gaststube des Römischen Kaisers, wo S. K. H. abgestiegen war, blieb bis nach Mitternacht eine Gesellschaft lustiger Gesellen beisammen, von denen Einer auf den Einfall kam, dem Großherzog seine Aufmerksamkeit zu machen. Auf Befragen über das Motiv dieses sonderbaren Vorhabens, antwortete er dem Kammerdiener, der ihn anmelden sollte, er habe das Glück, als Eisenacher S. K. H. Unterthan zu sein. Natürlicherweise ward er abgewiesen. Indes ist die Polizei

von dem Vorgange in Kenntniß gesetzt worden, die denn für rathsam erachtet hat, den unbescheidenen Besucher in gefängliches Gewahrsam zu nehmen. — Die Fürstl. Thurn- und Tarische Postbehörde hat sich neuerdings wieder vermüßigt gesehen, einen ihrer untern Bediensteten wegen Unterschlagung von Geldern den Gerichten zu übergeben. Der Mensch, ein Packergehülfe, hatte ein an 1200 Fl. Werth überschriebenes Päckchen beim Aufladen des Postwagens eskamotirt. Der Diebstahl wurde jedoch bald entdeckt, und es fand sich, daß jener Werth nur in 200 Fl. baarem Gelde, für den übrigen Theil aber in Badenschen Loosen bestanden hatte. Diese letztern hatte der Dieb, um wo möglich nicht entdeckt zu werden, in die Latrinen geworfen, denen man sie jedoch wieder entzogen haben soll. — Die Bull's drittes und letztes Concert im Schauspielhause erfreute sich eines noch minder zahlreichen Besuchs, als die beiden ersten Darstellungen seiner Kunst, wenn schon die Eintrittspreise auf den gewöhnlichen Satz vermindert worden waren. Er ging von hier nach Wiesbaden, wo seine Leistungen, darf man anders dem Bericht eines dortigen Kunstkritikers trauen, ebenfalls keine große Begeisterung erweckten. — Der erste Maskenball im Schauspielhause ist vorläufig auf den 8. Januar anberaumt worden.

München, 4. Dec. Die ganze Stadt ist ernstlich besorgt durch die Nachricht von einer weitverzweigten Räuberbande in und um München. Wie es bei solchen Gelegenheiten geht, die Geschichten wachsen dem Erzähler im Mund, und ein Mann, der Abends sechs Kaffeehäuser besuchte, hätte Stoff für einen ganzen zweibändigen Rinaldo. Dessenungeachtet ist die Sache ernsthaft, und die Ermordung eines Brigadiers, die Verwundung eines Jägers, so wie verschiedene Raubfälle vor und selbst in der Stadt sind Thatfachen. Hier, wo an den großen öffentlichen Bauten, an den Anlagen vor der Stadt, an der Eisenbahn u. eine so große Menge außerdem brodloser Menschen beschäftigt werden, wo es eigentliches Gesindel gar nicht giebt und wo kein Wald, keine Schluchten, keine einsamen Wohnungen Schlupfwinkel darbieten, ist die Erscheinung gewiß räthselhaft; doch dürfte einigermaßen ein Umstand Licht verbreiten, von dem in hiesigen Blättern, die überhaupt Stillstweigen beobachten, bisher nicht die Rede war. Schon seit einiger Zeit bemerkte man in den Straßen Münchens, vornehmlich in den äußern, eine Veränderung, ich möchte sagen, des Tons im Straßenleben. Unarten, Rohheiten, wie sie in den norddeutschen Städten das lästige Vorrecht der Gassenbuben sind und wie man sie hier gar nicht kannte, fingen allmählig an sich einzuführen, und Bettler mit lange vergriffener Dreifigkeit in die Wohnungen einzudringen. Sah man sich nach Gendarmen um, so waren keine zu sehen, und auf Nachfragen ergab sich, daß die bisherigen durch alle Stadttheile zerstreuten Gendarmen-depots bis auf wenige eingezogen worden. Bedenkt man nun den niedrigen Tagelohn der Straßen- und ähnlicher Arbeiter und die Aussicht auf wenig gefährdeten raschen Raubwerb, so erklärt sich Einiges. Da die Ruhe der ganzen Gesellschaft gefährdet ist, so läßt sich erwarten, daß man höheren Orts alle Mittel aufsuchen und anwenden wird, um eine so gefährliche Krankheit des öffentlichen Lebens im Keime zu ersticken und die Volksmoralität wieder mit dem körnigen, nördlichen Klima, an das der nun eingetretene Winter erinnert, in Uebereinstimmung zu bringen.

München, 8. Dec. Durch einen Oberaufseher der Grenzollschutzwache des k. Hauptzollamtes Kiefersfelden wurden die drei gefährlichen Räuber entdeckt und unter Zuhilfnahme der Einwohner von dem Dorfe Baiersch-Zell die Spur in dem frisch gefallenen Schnee verfolgt, die bis an die Scheune führte, wo sie im Heu versteckt gefunden und habhaft gemacht werden konnten. Ein vierter Kumpan, der diese drei Räubern als Begleiter diente, wurde ebenfalls in dieser Scheune gefangen genommen. Sie gehören zu einer famösen Räuberfamilie; der Vater, die Mutter und Schwester sitzen bereits in Strafanstalten, und diese Sippschaft hat in Gemeinschaft schon seit Jahren die Personen und das Eigenthum in einer weiten Umgegend unsicher gemacht, wozu sie ein eigenes Besitzthum in einer Einöde zwischen Holzkirchen und Tegernsee, aus einem schönen Wohnhaus, Grundstücken und bedeutendem Viehstand bestehend, begünstigte und es zu einer Werbanstalt systematisch ausbildete. (N. C.)

Koburg, 8. Dec. Heute, am Sonntag den 8. Decbr. verkündigten die Kanonen von der Feste Koburg der ganzen Umgegend, daß ein großes Fest gefeiert werde. In Koburg wurde die Verlobung des Prinzen Albrecht mit der Königin von England feierlich proklamirt. Schon gestern eilten die höheren Staatsdiener und Deputationen von Gotha nach Koburg. Im ganzen Lande freute sich Alles über das Glück des von Tebermann geliebten und in der That liebenswürdigen Prinzen. (D. 3.)

Hamburg, 10. Dec. Durch den anhaltenden Frost hat sich das Dreibeis bis unterhalb Stade so gesammelt, daß die Schifffahrt gänzlich gehemmt ist, weshalb die Stader Post über Harburg diesen Morgen hierher befördert wurde, da die Fahrt von, und nach Harburg

durch den Köhlbrand noch frei, der Reiberstieg, so wie die Ober-Elbe bis zur Weddel aber mit einer festen Eiskecke belegt ist. (H. 3.)

O e s t e r r e i c h .

Wien, 10. Dec. (Privatmittl.) Die in der preussischen Staatszeitung gemeldete Nachricht, daß die Napas mit dem neuen Hatti-Scheriff deshalb sehr unzufrieden seien, weil er sie der Conscriptio unterwerfe, beruht auf einem groben Irrthum. Jedermann weiß, daß die türkische Marine schon längst größtentheils auf dem Wege der Conscriptio enrolirt wurde, und daß schon seit mehreren Jahren alljährlich selbst in Konstantinopel Napas zum Militairdienst conscribirt wurden. Die christlichen Patriarchen und der Ober-Rabbiner erhalten alljährlich den Befehl, die erforderliche Anzahl von ihren Gemeinden zu stellen. — K. K. H. der Prinzessin Auguste von Sachsen waren in dem von ihr während ihres Aufenthaltes bewohnten Hôtel mehrere Kostbarkeiten gestohlen worden. Unserer wachsamem Polizei ist es bereits gelungen, die Diebe zu entdecken. Bekanntlich hatte diese Fürstin die für sie bereiteten Appartements in der Hofburg abgelehnt. Vergangenen Samstag in der Nacht reiste der Hofrath bei der Staatskanzlei und einer der vertrautesten Rätthe des Fürsten Metternich, Baron von Neumann, der früher bei der Botschaft am Londoner Hof, zu den Zeiten Don Miguels von Braganza, zugetheilt war, wie es heißt, in einer außerordentlichen Mission nach London ab. Das Corps diplomatique legt dieser Reise einige Wichtigkeit bei. Sie soll sich auf die Stellung Frankreichs im Orient beziehen. Es scheint indessen, daß er während des Urlaubs des Fürsten Esterhazy als Geschäftsträger des königlichen Hofes in London fungiren wird.

Preßburg, 30. Nov. In den hiesigen Zirkular-Sitzungen sind nun auch politische Gegenstände, das Ausland betreffend, angeregt worden. Der Deputirte des Bicharer Komitates machte den Vorschlag, „die Polen abermals in die Reihe der Nationen zu versetzen;“ wie indeß dieses zu bewerkstelligen wäre, hat der ehrenwerthe Herr anzugeben unterlassen. Szentkiralyi stellte hierauf den Antrag, Se. Majestät zu bitten, daß einstweilen einzelne Polen einen Zufluchts-Ort im Lande finden mögen, um sich mit einem Erwerbzweige zu befassen. Da man hierauf dieser vorgeschlagenen Bitte den Antrag entgegenstellte, dies in Form einer Beschwerde zu verlangen, beschloßen die Stände einen Mittelweg, nämlich diese Angelegenheit dem König als Postulat zu unterbreiten. (N. K.)

Herzog von Blacas.

(Allg. Augsb. 3.)

Am 17. November d. J. unterlag beäntlich in Wien der Herzog von Blacas langwierigen Leiden. Wir glauben den Wünschen derjenigen zuvorkommen, welche Antheil an den Lebensereignissen von Männern nehmen, deren Namen öfters in der Geschichte unserer Zeit ausgesprochen worden ist, wenn wir ihnen einige biographische Notizen über den Verstorbenen mittheilen.

Der Herzog von Blacas war aus einem alten berühmten Geschlecht in der Provence entsprossen, und am 10. Januar 1771 zu Avignon geboren. Hauptmann im Dragoner-Regiment des Königs beim Ausbruch der französischen Revolution, gesellte er sich zu dem Gefolge der französischen Prinzen, die sich dazumal in Turin aufhielten. In den Feldzügen von 1792, 1793 und 1794 diente er in der Armee dieser Prinzen und des Prinzen von Condé, folgte späterhin dem ältesten Bruder Ludwigs XVI. nach Verona, nach Warschau und Mierau, und machte während der Zeit den Feldzug von 1799 in Italien bei der Armee des Feldmarschalls Suwarow mit. Späterhin begleitete er Ludwig XVIII. auf allen seinen Reisen und blieb bei ihm in England bis zum Jahr 1814. Während dieser Reihe von Jahren genoß er des unbedingten Vertrauens des Königs, der ihn in mehreren geheimen und wichtigen Sendungen gebrauchte und ihm die Leitung seiner theuersten und wesentlichsten Interessen überließ. — Zur Zeit der Restauration ertheilte ihm der König das Ministerium des Hauses. Er folgte dem Monarchen während der hundert Tage nach Gent. Nach der Rückkehr des Königs nach Paris ging der Herzog von Blacas als außerordentlicher Botschafter nach Neapel, um dem König Ferdinand zu der Rückkehr in seine Hauptstadt Glück zu wünschen, bei welchem Anlaß die Vermählungsangelegenheit der Herzogin von Berry abgeschlossen wurde. — Der Herzog wurde von da zum Botschafter am römischen Hofe ernannt, mit welchem er 1817 des Concordats unterzeichnete. Er blieb daselbst bis zum Jahre 1822; erhielt späterhin die Botschaft in Neapel, die er bis zum Jahre 1830 versah, in welchem Zeitraum er jedoch öfters Reisen nach Frankreich machte, welche durch seine Dienstleistung als erster Kammerherr des Königs veranlaßt wurden. Während dieses Zeitraums wurde er im J. 1817 französischer Pair, 1821 zum Herzog ernannt, nachdem er im Jahr vorher den heil. Geistorden erhalten hatte. Er befand sich auf Urlaub in Frankreich zur Zeit des Ablebens Ludwigs XVIII. und der Ereignisse des Juliusmonats 1830. Seit dieser Zeit hat der Herzog die Verbannung des ältesten Zweiges des Hauses Bourbon in Edinburgh, Prag und Görz getheilt, und hat

als letztes Zeugniß seiner Treue die Erlaubniß begehrt, seine Asche möge zu den Füßen des Sarges, der die Ueberreste Karls X. umschließt, beigelegt werden. So hat der Herzog fünfunddreißig Jahre mit seinen Geblütern in der Fremde gelebt und hat ihnen dieselbe Hingebung in der Zeit des Unglücks, dann in besseren Zeiten und wieder bei der Rückkehr derselben politischen Drangsale bewiesen.

Der Herzog giebt das seitene Beispiel eines Staatsmanns, der während funfzig Jahren sein politisches Glaubensbekenntniß nie verändert noch verläugnet hat. Obgleich mit einer unerschütterlichen Festigkeit seinen Grundsätzen ergeben, mußte er doch deren Anwendung den Umständen anzupassen, und seine Rathschläge wurden immer durch Weisheit, Vorsicht und Mäßigung geleitet. — Als Ludwig XVIII. seinen Thron wieder bestieg, gab er dem Herzog einen Beweis wahrhaft königlicher Großmuth und Dankbarkeit, indem er ihm ein großes Vermögen zum Geschenk machte. Der Scharfsinn des Monarchen sah den edlen Gebrauch vorher, der davon gemacht werden würde; er wußte, daß der Hülfbedürftige niemals unerhört bleiben, daß den Künsten und den Wissenschaften und denen, die sie ausüben, reichlich und großmüthig beigegeben werden würde; daß eine der Tugenden desjenigen, den er bereicherte, darin bestand, daß er seine Wohlthaten zu verbergen mußte; — endlich schien der König in der Zukunft zu lesen, daß der Herzog einst nicht anstehen würde, sein ganzes Vermögen derjenigen Sache zu weihen, der er sein ganzes Leben gewidmet hatte.

Großbritannien.

London, 7. Dezember. Die neueste Nummer der Hof-Zeitung meldet die Erhebung Sir John Colborne's, der zuletzt interimistischer General-Gouverneur der Britisch-Nord-Amerikanischen Provinzen war, zum Pair des Vereinigten Königreichs unter dem Titel eines Baron Seaton von Seaton in der Grafschaft Devon. — Am 4ten ist der Bischof von Lichfield und Conventry in Lichfield gestorben. — Die Morning Chronicle kündigt jetzt mit Bestimmtheit an, daß das Parlament sich am 16. Januar versammeln werde.

Die Verhöre zu Newport nahen nun ihrem Ende; das Todtenschau-Gericht über die Leichname von neun Aufhühnern, welches aus Mangel an Zeugen hatte vertagt werden müssen, schloß am Dienstag. Das Verdikt lautete: zu rechtfertigender Todtschlag. Die Behörden von Newport haben folgendes anonyme Schreiben erhalten: „Ihr Schlangen, ihr Vipern-Geschlecht, die ihr es auf Frosts Leben abgesehen habt, es mag euch immerhin gelingen; aber was denkt ihr von den gewaltigen Millionen, die euch den Garaus machen können? Es giebt Simson's in Cambrien und Fische auf den Straßen. Ihr könnt vielleicht entkommen, aber wie wird es euren Kindern ergehen? Denkt an Emmet, der gehängt wurde, an Novbury, der erschossen wurde. Bedenkt dies, ihr Philister, und seid weiße bei Zeiten.“ Herr Philipps, der vorige Mayor von Newport, ist in London angekommen und soll der Königin vorgestellt werden. Am Montag wurde in Newport auch ein Kriegsgericht über zwei Soldaten gehalten, die der Desertion angeschuldigt sind. Der Ausspruch des Gerichts ist indeß noch nicht bekannt. In der Stadt Newport und deren Umgegend ist übrigens jetzt alles ruhig, und es scheint auch nicht, daß für die nächste Zukunft dort etwas zu befürchten wäre. Nur zu Pontypool sind noch einige Gewaltthatigkeiten gegen Personen verübt worden, die zur Entdeckung der bei dem letzten Aufstande theilhaftigen Individuen beigetragen haben. John Frost wird in seinem Gefängniß zu Monmouth mit aller nur möglichen Nachsicht und Milde behandelt; nur ist man sehr auf der Hut, daß nicht giftige Substanzen in seiner Kost mit eingeschwarzet werden, weil den Behörden die Nachricht zugekommen ist, er sei Willens, sich das Leben zu nehmen. Seine Frau und Kinder dürfen ihn besuchen, doch nur in Gegenwart eines Aufsehers. Der vor kurzem bei seinem Eheim, einem Geistlichen, verhaftete Herr Davies, ist gegen eine Bürgschaft von 400 Pfund wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Ein Gleiches ist, gegen eine Bürgschaft von 450 Pfd., mit dem Portugiesischen Konsul zu Cardiff, Hrn. Lobb, geschehen, der einem der Chartistischen Anführer, Zephaniah Williams, zur Flucht behülflich sein wollte.

Die Juweliere Howell und James sind mit der Anfertigung eines Schmuckstücks von 4000 Pf. St. Werth beschäftigt, welches Prinz Albert seiner „Schönen Rose von England“ als Brautgeschenk verehren wird. — Ein Blatt erzählt: „Ein Geistlicher in Windsor hielt am letzten Sonntag über die bevorstehende Vermählung der Königin eine Predigt, die als eine Artigkeit gegen Ihre Maj. gemeint war. Unglücklicherweise wählte er dazu den Text aus Johannes 6, V. 9: „Es ist ein Knabe hier, der hat fünf Gerstenbrote und zwei Fische.“ Dieser Text soll mißfallen haben, und dem Geistlichen sofort ein Verweis ertheilt worden sein.“

Frankreich.

Paris, 7. Dec. Die schlimmen Gerüchte, die gestern an der Börse über Algier circulirten (vgl. die vorgstr. Stg.), haben bis jetzt noch keine Bestätigung

gefunden. Es war nämlich von nichts Geringerm, als einem Verluste von 1800 Mann die Rede. Dies ist ohne Zweifel übertrieben. Doch scheint auf der andern Seite das Schweigen der Regierung Denen Recht zu geben, welche dabei bleiben, daß die Regierung able Nachrichten erhalten habe. Die Abreise des Herzogs von Orleans, der seinen Bruder, den Herzog von Anjou, zum Abstanten erhalten soll, ist bis zum Ende des Februar verschoben, da man im Cabinet davon zurückgekommen ist, während der schlechten Jahreszeit, die den Arabern eben so große Vortheile, als den Franzosen Nachteile gewähren würde, den Feldzug zu eröffnen. Der König nimmt diesmal den thätigsten Antheil an der ganzen afrikanischen Angelegenheit und geht auf alle Details ein; erst gestern hatte Herr Blanqui (der Begleiter des Herzogs von Orleans auf dessen letzter Reise in Afrika und Verfasser der scharfen Berichte über die Verpflegung der Truppen in Algier) eine Audienz bei dem König, um diesem seine Beobachtungen und Ansichten über Algier mitzutheilen. — Kardinal Latit ist dieser Tage zu Gemenos in der Provence gestorben. Er war am 6. März 1761 auf den Margaretheninsel geboren und 1826 zum Kardinal erhoben worden (S. die Privatnachricht aus Paris in der vorgstr. Ztg.). — Der neue Aufsatz des Herrn v. Lamartine bildet außer den gewöhnlichen Tagesneuigkeiten den Haupttext der Blätter. Man bemerkt in der Art, wie Herr v. Lamartine die ihm entgegenstehenden Partheien behandelt, einen großen Fortschritt. Das Eintreffen des Herrn v. Molé giebt übrigens der „Presse“, in welcher Herr v. Lamartine zu schreiben pflegt, eine neue Wichtigkeit. Herr Emil v. Girardin faßt wieder frischen Muth und giebt den Gedanken nicht auf, sich als Herrn des Journalismus aufzuwerfen. Uebrigens wird bereits ein dritter Aufsatz des Herrn von Lamartine angekündigt. — Die letzten Correspondenznachrichten aus Algier haben die Bemerkung gemacht, daß viele Franzosen, Deutsche und Italiener bei den Arabern seien, und man erklärt sich daraus die Besonnenheit des Angriffs und eine gewisse Mannszucht, von der früher bei den Beduinen nichts bemerkt wurde. Das Benehmen der Ansiedler findet allgemeines Lob.

Der König ertheilte gestern dem Obersten Murat (Sohn des ehemaligen Königs von Neapel) eine Audienz, die über eine Stunde dauerte. — Die Polizei verdoppelt ihre Wachsamkeit auf Don Carlos und seine Umgebung; gestern gingen zehn ihrer Agenten nach Bourges ab.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 29. Nov. (Privatmitth.) Nach allen Provinzen des Reiches sind in Folge des Hattischerifs Instruktionen an die Gouverneurs abgegangen, nach welchen die neuen Gesetze ins Leben gerufen und unverzüglich eingeführt werden sollen. In den europäischen Provinzen fürchtet man, mit Ausnahme von Bosnien, Albanien und der Herzogowina, keinen Widerstand. In den asiatischen Provinzen sind die meisten Pascha's geändert oder dem neuen System ergeben. Man rechnet in den ersteren vorzüglich auf den Rumeli Waleffier, den Mustafa Nouri Pascha von Janina und den erst in Salonich eingetroffenen Hafib Pascha, so wie den Gouverneur Namik Pascha von Cavalla. Die Pascha's von Silistria, Widdin und alle Gouverneurs in Bulgarien, so wie der neue Pascha von Adrianopel, sind ebenfalls gewonnen. — Der holländische Geschäftsträger v. Zesta hat der Pforte den Beitritt Niederlands zu dem englisch-französischen Handels-Traktat vom 26. August 1838 mitgetheilt. — Prinz Joinville hat vom Sultan vor seiner Abreise prächtige Geschenke, worunter zwei arabische Pferde, deren Geschirr reich mit Diamanten verziert ist, erhalten. — Graf Pontois erhielt zwei Couriere aus Paris, in Folge deren Nachrichten Prinz Joinville bereits nach Frankreich zurückgekehrt ist. Vor seiner Abreise machten ihm alle türkischen Minister Abschiedsbefuche. — Der Stand der Verhandlungen in der ägyptischen Frage ist so, wie er mit letzter Post gemeldet wurde. Zwischen den Ministern von England, Oesterreich, Rußland und Preußen einer und dem Grafen Pontois anderer Seite herrscht große Spannung. Die Pforte hat sich bis heute noch nicht entschlossen, einen Präliminar-Vertrag nach dem Vorschlage Frankreichs abzuschließen. Mehemed Ali's Tochter, die Wittve des Ismael Pascha, hat Briefe ihres Vaters an die Sultani Mutter und die Prinzessinnen mitgebracht. Sie wird mit großer Auszeichnung behandelt. Mit ihr zugleich hat Mehemed Ali ein förmliches Ultimatum seiner Forderungen an die Pforte eingesendet. Gleichzeitig traf ein Dragoman des Capudan Pascha mit einem Schreiben desselben an Reschid Pascha hier ein. Der österreichische Botschafter Baron Stürmer hatte mehre Conferenzen mit Reschid Pascha. Er soll Oesterreichs vollkommene Zustimmung zu den Grundfäden des Hattischerifs vom 3. Nov. zugesichert haben. Allein es macht hier einen betrübenden Eindruck, daß vergangene Woche trotz dieses Hattischerifs die alljährlichen Moukatas (Aemter- und Stellen-Verleihung) auf die bisher übliche verkäufliche Weise öffentlich publizirt wurden.

Der Allg. Ausg. Zeitg. zufolge hat Mehemed Ali erklärt, daß er nur auf die Vorschläge Frankreichs eingehen werde. Diese sind, wie bereits bekannt: die Erblichkeit Egyptens und Syriens, und die Verleihung von Candia auf Lebenszeit des Vice-Königs, die Trennung Adana's von Syrien, welcher Distrikt dann einem der Söhne Mehemed Ali's zur Verwaltung verliehen werden solle. Die dagegen dem Französischen Botschafter, Herrn von Pontois, abgegebene offizielle Erklärung Reschid Pascha's geht dahin: die Pforte sei gesonnen nur unter Zustimmung aller oder doch des größeren Theils der Mächte zu handeln und sich auf keinen Fall unter den ausschließlichen Einfluß einer einzelnen Macht zu stellen, da dies in direktem Widerspruch mit ihren früheren Erklärungen stände.

Smyrna, 25. Nov. (Privatmitth.) Nach Berichten aus Alexandrien vom 21. Nov. rief Mehemed Ali bei Durchlesung des Hattischerifs lachend aus „dieser kaiserl. Befehl wird ein todter Buchstabe bleiben.“ Allein es ist gewiß, daß er unter der arabischen Bevölkerung einen unbeschreiblichen Eindruck hervorbrachte, vorzüglich auch auf die Flotte des Capudan Pascha, und der Riala Bei ist deshalb in großer Verlegenheit. Der Vice-König hat die Vorlesung des Hattischerifs in den Moscheen verboten. Der oberste Scheik der Ulemas Ibrahim ist arretirt worden. Er wollte denselben in der großen Moschee vorlesen. — Admiral Lalande ist hier eingetroffen. — Es heißt, Admiral Stopford werde sich unverzüglich nach Salamine begeben. Von einer Demonstration beider Flotten ist demnach vor der Hand keine Rede.

Die Leipz. Allg. Ztg. meldet aus Alexandrien vom 17. Nov.: „Nach den neuesten Nachrichten aus Syrien hatte der General-Gouverneur Scherif Pascha, der bekanntlich zur Unterdrückung der rebellischen Drusenstämme des Hauran mit bedeutenden Streitkräften dorthin aufgedrungen war, Ismail Bei mit einer Abtheilung seiner Truppen in den Gebirgen zur Deckung der aufgeworfenen Befestigungen zurückgelassen und war mit dem übrigen Theile derselben nach Damaskus zurückgekehrt. Als er aber vernahm, daß die Bevölkerung in Adschinun zum Aufstande geneigt sei, gab er den Befehl, daß Kasan Bei sich mit mehreren Abtheilungen irregulärer Truppen dorthin begeben solle. Am 28. Okt. ging zu Damaskus das Gerücht, daß die Egyptianer sich Swerichs, Besnas, Merbins, ja nach Einigen sogar Mossuls und Diarbekirs bemächtigt hätten. Aus dem Hauptquartiere zu Marasch melden die neuesten Nachrichten, daß Ibrahim Pascha sich dort verschanzt habe und diese Stellung mit 6 Regimentern besetzt halte. — Die Reisernte, welche zum größten Theile Soliman Pascha, dem türkischen General, welcher sich vor der Schlacht von Nisib Mintabs bemächtigt hatte, gehört, ist sehr reichlich ausgefallen, und die irreguläre Kavalerie ist von Ibrahim Pascha nach Bistan in Cantonirungen verlegt worden, welcher Ort in der Nähe von Sinas liegt und Ueberfluß an Getreide hat. Zweitausend Kameele waren von Ibrahim Pascha abgeschickt worden, um von dort Lebensmittel ins Lager von Marasch zu bringen. Auch Besna liefert der ägyptischen Armee bedeutende Quantitäten Getreide. — Der ägyptische General Madschun Bei hatte von Drfa nach Swerich und Czernich Mufselims oder Statthalter gesendet, welche im Namen Mehemed Ali's dort eingesetzt wurden. Später kamen die ehemaligen Statthalter in der Voraussehung, daß dies Alles ohne Vorwissen Ibrahim Pascha's durch eigenmächtiges Verfahren Madschun Bei's geschehen, zurück, um ihren Posten wieder anzutreten, fanden aber von Seiten ihrer treuen Erfahrmänner heftigen Widerstand. Man schlug sich, und einige Dörfer wurden verbrannt. Endlich wurde die Frage von Madschun Bei dergestalt entschieden, daß er mit seinen Truppen die erwähnten Distrikte besetzte. Zu derselben Zeit empfing er eine Deputation von Merbin, welche ihn einlud, sich in Besitz dieser Stadt zu setzen, welcher Einladung er in Folge eines Befehles des ägyptischen Oberbefehlshabers nachkam, indem er sich mit einem Linien-Regiment und mit irregulärer Reiterei dorthin begab. Jedoch ist wohl anzunehmen, daß nicht von der ganzen Bevölkerung dieser Städte, sondern nur von einigen Bewohnern derselben diese Einladung ausgegangen ist. Soliman Pascha befindet sich gegenwärtig zu St. Jean d'Acree, um die Befestigungsarbeiten dieser Festung zu leiten und zu vollenden. Dieselben Nachrichten melden, daß die Trümmer der osmanischen Armee, 10,000 Mann stark, bei Kaput standen, worüber der Oberst der kaiserlichen Garde, Mustapha Pascha, den Oberbefehl führte, der fünf andere Pascha's unter seinem Commando hatte. Die Milizen, der sogenannte Redif, waren aufgelöst worden, und ein Jeder war mit seinem Bekkere oder Uelaweschein in seine Heimath zurückgekehrt. — Bekanntlich hat die englische Regierung vor Kurzem von dem Vice-Könige verlangt, er solle seine Truppen aus Yemen zurückziehen und die Verwaltung den einheimischen Häuptlingen überlassen. Folgendes ist der wahre Hergang dieser Sache. Der britische Gouverneur von Aden, dieser neu erworbenen Besizung am rothen Meere, Hr. Hens, hatte seiner Regierung berichtet, daß in Folge der Anwesenheit ägyptischer Truppen in dieser Provinz,

wo sie die Glaubenswuth der Araber gegen die Engländer anfeuern, Aden, statt ein Mittelpunkt des Handels zu werden, verurtheilt ist, ein bloßes Kohlendepot für die ostindischen Dampfschiffe zu bleiben. Lord Palmerston ließ nach Empfang dieses Berichts durch den heiligen englischen Consul, Hrn. Campbell, an den Vice-König die Forderung stellen, er möge augenblicklich seine Truppen aus jenen Landstrichen zurückziehen und sich allein auf die Besetzung der heiligen Städte beschränken. Der Pascha suchte die Antwort auf diese englische Note so lange als möglich hinauszuschieben; aber gedrängt von Hrn. Campbell, gab er endlich schriftlich die Erklärung, daß er, in Rücksicht auf seine gegenwärtige Lage, und da seine Angelegenheiten noch nicht entschieden seien, seine Truppen nicht aus Yemen zurückziehen könne, daß er aber in Zukunft sehen werde, was sich darin thun ließe. Auf diese Entgegnung antwortete der englische Consul, der Pascha möge sich nicht täuschen und vielmehr leicht glauben, mit dieser Angelegenheit so verfahren zu dürfen, wie mit dem zwischen ihm und der Pforte ob-schwebenden Streite. Der vorliegende Streit sei ganz verschiedener Art, und er möge wohl bedenken, daß die britische Regierung viel mehr zu fürchten sei, wo es sich um ihre eigenen Angelegenheiten und direkten Interessen handele, als wo sie vereint mit andern Regierungen Maßregeln treffe. Da die letzte Erklärung des Pascha von dem Consul seiner Regierung mitgetheilt worden ist, so muß man abwarten, was dieselbe darauf antworten wird.“

Afrika.

Die Besizungen Frankreichs auf Afrika's Nordküste.

(Nach dem der Akademie der moralischen und politischen Wissenschaften erstatteten neuesten Berichte von Blanqui.) Seit der Eroberung Algiers durch die Franzosen sind uns die widersprechendsten Ansichten über die Lage der durch Waffenglück gegründeten Colonien und die Verhältnisse und Sitten ihrer Bewohner mitgetheilt worden, da entweder illusorische oder arg getäuschte Hoffnungen die meisten Ansichten bestimmten und ihnen zur Grundlage dienten, welche sich immer mehr oder minder von der Wahrheit entfernten. Blanqui, der lange in Afrika lebte, Gelegenheit hatte, die Sachlage genau zu beobachten, und diese Gelegenheit benutzte, weil es seine Absicht war, dem Mutterlande ein treues Bild jener Colonien zu entwerfen, giebt in seinen Berichten über ihre ökonomische Lage viel des außerordentlich Interessanten, von dem wir aber nur Einiges Charakteristische hervorheben, indem wir ihn selbst reden lassen. Eine der allgemeinsten Illusionen, denen wir uns gleich nach dem glücklichen Erfolge unserer ersten Expedition in Afrika hingaben, sagt er, war die, dieses Land durch seine Bewohner selbst zu civilisiren. Sie mußten unsere Freunde werden; sie waren gutgesinnt, gastfrei, arbeitsam und auf den Vortheil bedacht. Es bedurfte nur, ihre religiösen Vorurtheile zu achten, um mit ihnen im besten Einverständnisse zu leben. Die letzten Jahre haben aber satfam bewiesen, daß diese Ansicht nur auf Täuschung beruhte, von der man jetzt auch schon längst zurückgekommen ist. — Eine ganz falsche Idee würde man von den verschiedenen afrikanischen Stämmen, welche die Regentchaft bevölkern, haben, wollte man sie mit einem Namen bezeichnen, sie für Glieder einer und derselben Familie halten. Sie lieben die Franzosen nicht; aber sie lieben sich unter einander noch viel weniger. Die Araber der Ebene und die Kabilen des Gebirges sind zwei eben so verschiedene Völker, wie die Striche, die sie bewohnen. Nicht geringer ist aber auch der Unterschied zwischen den Arabern der Städte, die wir Mauren nennen, und den auf dem Lande lebenden, welche gewöhnlich mit dem Namen Beduinen oder Räuber bezeichnet werden. Die Couloglis, welche von den Türken abstammen, die Juden und Neger, deren es in den Städten und auf dem Lande sehr viele giebt, spielen keine kleine Rolle in dieser buntscheckigen Bevölkerung, über die Frankreich hier durch das Recht der Eroberung herrscht. — In der ersten Zeit der Eroberung kannte Keiner die wahre Sachlage; an ein System der Regierung war nicht zu denken, man lebte in den Tag hinein, und behandelte die Besiegten, wie man sie in Europa behandelt haben würde. Es hat nie höflichere und zuvorkommendere Eroberer und Sieger gegeben, man schien die Besiegten gleichsam um Erlaubniß zu bitten, daß man sich die Freiheit genommen, sie zu besetzen. Man vernied alle Gelegenheiten, die Vorurtheile der Muselmänner nur zu beleidigen, und eben diese Nachsicht, die den Eingeborenen sogar ihre eigenen Richter ließ, wurde bald von ihnen als Schwäche betrachtet, und so hatten wir immer mit einem verhassten Feinde in den Städten und den wilden Räuberbanden der Ebene und der Berge zu kämpfen. — Die Bewohner der Städte setzten der Kolonisation keinen Widerstand mehr entgegen. Die Mauren Algiers können dem Strome nicht widerstreben, sie müssen sich fügen. Die Rentner, die nicht arbeiten wollen, um die Einnahme mit der Ausgabe in gleiches Verhältniß zu bringen, verlieren allen Einfluß, je ärmer sie werden; die sich mit Handel beschäftigen, werden durch die Europäer ganz verdrängt, denen selbst die Juden weichen müssen, so daß sogar die Araber ihre alten

Kaufleute und Krämer nicht mehr besuchen, und ihre Bedürfnisse alle den Europäern abkaufen. In den niedrigen Klassen zeigt sich nun gerade die entgegengesetzte Wirkung. Die Masse der Lazzaroni Algiers sind zu fleißigen Lastträgern, Kommissionären und Schiffen geworden, auf die wir rechnen können, da sie viel Geld von uns verdienen. Die Bevölkerung auf dem Lande hat sich aber noch nicht unter unsere Sitten beugen wollen. Wie sehr sie auch bei allen Gelegenheiten, bei Streifzügen und feindlichen Expeditionen geschont wurden, unversöhnlich ist ihr Haß. — Morgens bringen sie uns Eier und Geflügel zum Verkaufe, und Abends lauern sie uns auf, berauben und ermorden uns. Wir nehmen sie in Algier ohne Pässe, ohne sie zu kennen, auf, und sie wissen alles, was bei uns vorgeht, und wir wissen nicht ein Wort von dem, was bei ihnen geschieht. Müssen sie auch ihre Schießgewehre beim Eintritt in die Stadt ablegen, so sind wir doch auf keine Weise vor ihnen geschützt. Außer in den Stadtbezirken ist an ein eigentliches Steuerzahlen gar nicht zu denken, obgleich viele der Stämme sehr reich sind an Heerden. Wir üben in der That über die Araber der Ebene keine größere Macht, als die Amerikaner über die Wilden des Ohio und Mississippi. — Ich habe diese Menschen in der Nähe studieren wollen, es wurde mir zu lang zu erfahren, ob etwas Wahres an den Schilderungen, die man uns seit undenklichen Zeiten von dem patriarchalischen Familienleben der Araber gemacht hat; aber ich bin eben so enttäuscht worden, als wenn man bei uns auf dem Lande die Schäfer eines Florian oder der Madame Desfoulières suchen wollte. Der befehlhabende Offizier des Vorpostens Douera auf der Gränze des Sahel und der Mitidja bot sich an, mich zu dem Stamme Duled-Mandil zu begleiten, wo er bekannt war und der gleichsam noch in dem Bereiche unserer Kanonen liegt. Kaum angekommen, gewährte ich, daß unser Besuch ein unwillkommener sei. Obgleich der Häuptling des Stammes uns auf das höflichste entgegenkam, herrschte doch allenthalben die größte Unruhe. Alle Frauen suchten sich eiligst durch die Flucht unsern Blicken zu entziehen, selbst die ältesten, von denen einige, das Gesicht mit den Armen bedeckend, zurückzukehren wagten, um einige Kinder zu holen, welche bei unserm Anblick in ein gellendes Geschrei ausbrachen und vor Schrecken und Entsetzen gleichsam versteinert waren. Vergebens bemühte ich mich, sie durch freundliche Geberden und kleine Geschenke zu beruhigen; ihre Furcht war convulsivisch, und unmöglich war es mir, eines derselben zu mir zu locken. Hieraus geht hervor, daß ihre Eltern ihnen gerade keine Gefühle der Anhänglichkeit für uns einflößen. Der Häuptling glaubte indes uns einladen zu müssen, in ein kleines, von trockenen Steinen errichtetes und mit Buschwerk bedecktes Gebäude einzutreten, wo sich auch bald die Vornehmen des Stammes einfanden. Der Landessitte gemäß wurde der Boden mit Teppichen belegt und der Kaffee uns angeboten. Die allgemeine Aufregung war aber zu sichtbar, und unser Dolmetscher vernahm nur zu deutlich die Verfluchungen, welche uns folgten, als wir fortgingen. (Fortsetzung folgt.)

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 15. December. Es sind in dieser Woche hier mehrere Personen, theils durch eigene Unvorsichtigkeit, theils durch Uebertretung polizeilicher Vorschriften von Seiten der Kutscher überfahren und schwer verletzt worden. Bei einem derselben, welchem dabei der linke Arm zerbrochen wurde, hatte es sogar, durch hinzugesetzten Brand, den Tod zur Folge. — Am 8ten wollten sich einige Jagdliebhaber unsern der Stadt über die dem Ansehen nach festzugeflorene Dhle begeben, um am jenseitigen Ufer ihre Jagd fortzusetzen. Doch dieselben brachen ein; zweien von ihnen konnten durch Zureichung eines Gewehrs aus dem Wasser geholt werden, der dritte aber mußte gegen ¾ Stunden im Wasser verharren, bevor ihm durch Herbeiholung von Leitern und Brettern zu Hülf gekommen werden konnte. — Am 9ten wurde der Kutscher eines hiesigen Lohnfuhrmanns beim Einspannen eines bisigen Pferdes von diesem in das Gesicht gebissen und an beiden Lippen schwer verletzt. — Am 10ten glitt ein Dienstmädchen beim Wasserholen die am großen Wehre nach der Oder führenden Treppe hinab und fiel in des Wasser. Es gelang ihr indes einen Pfahl zu erfassen, an welchem sie sich so lange anhielt, bis ihr durch die Tagearbeiter Hempte und Wälschisch Hülf und Rettung Theil wurde. — Die für eine vollreiche Stadt in vielfacher Hinsicht überständige Gewohnheit der Dienstknechte vom Lande mit ihren langen Peitschen zu knallen, hatte am 10ten d. wieder die Folge, daß die Pferde einer städtischen Equipage dadurch wild wurden, durchgingen, und auf der Ursulinerstraße einem Pferde, welches in den Wagen eines armen Landmannes eingespannt war, die Deichsel dorgestalt an den Kopf rannten, daß der Verlust des Pferdes für gewiß angenommen wurde.

In der beendigten Woche sind von hiesigen Einwohnern gestorben: 32 männliche, 30 weibliche, überhaupt 62 Personen. Unter diesen starben: an Abzehrung 8, an Altersschwäche 5, an Brustschaden 1, an Brustkrankheit 4, an gastrischem Fieber 1, an Geschwulst 1, an Krebschaden 2, an Krämpfen 8, an Lungenleiden 8, an Nervenleiden 1, an rheumatischem Fieber 1, an Schlag- und Sticfluß 10, an Schwäche 1, an Unterleibskrankheit 1,

an Wassersucht 5, an Säuer-Bahnsinn 1, an Zahnleiden 1, todtgeboren wurde 1, überfahren 1, erhängt hat sich 1. — Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 11, von 1 bis 5 Jahren 8, von 5 bis 10 Jahren 1, von 10 bis 20 Jahren 2, von 20 bis 30 Jahren 2, von 30 bis 40 Jahren 6, von 40 bis 50 Jahren 9, von 50 bis 60 Jahren 4, von 60 bis 70 Jahren 8, von 70 bis 80 Jahren 7, von 80 bis 90 Jahren 4.

Auf hiesigen Getreidemarkt sind gebracht und verkauft worden: 3644 Scheffel Weizen, 2406 Scheffel Roggen, 566 Scheffel Gerste und 1866 Scheffel Hafer.

Im vorigen Monat haben das hiesige Bürgerrecht erhalten: 9 Schneider, 2 Schuhmacher, 1 Sattler, 1 Viktualienhändler, 1 Restaurateur, 6 Hausacquirenten, 2 Tischler, 1 Buchbinder, 2 Kaufleute, 1 Klaviaturenverfertiger, 1 Konditor, 2 Gold- u. Silberarbeiter, 1 Wollmäkler, 1 Seidenbandhändler, 2 Mehlhändler. Von diesen sind aus den preussischen Provinzen 29 (darunter aus Breslau 11), aus Dänemark 1, aus der Schweiz 1, aus Sachsen 1, und aus Böhmen 1.

Am 8ten d. M. feierte der Signator des Chors an der hiesigen St. Elisabeth-Kirche, Hr. Friedrich Wilhelm Bähnisch, sein funfzigjähriges Amts-Jubiläum. Herr Pastor Gerhard sprach in der Sakristei einige herzliche Worte zu dem Jubilar, worauf ihm 2 Weibgeschenke überreicht wurden. In seiner Wohnung begrüßten ihn die Herren Vorsteher genannter Kirche und übergaben ihm ein Glückwünschungsschreiben des hiesigen Magistrats.

Hier ist fast während 24 Stunden (vom Freitag- bis Sonnabend-Abend) ununterbrochen eine große Menge Schnee gefallen, wodurch die Kommunikation sehr gehemmt wird. Die Berliner Schnellpost kam gestern (Sonnabend) über 4 Stunden später an als gewöhnlich, und war heute (Sonntag) beim Schlusse des Blattes Abends 5 Uhr noch nicht eingetroffen.

Theater.

Die Direktion scheint das hohe Vergnügen, welches sie dem Publikum dadurch bereitet, daß sie Demoiselle Sophie Löwe beim Beginnen der besten Theater-Saison zu Gastrollen einlud, schwer büßen zu müssen. Alle Vorstellungen seit jener Zeit leiden an dem großen Uebel eines äußerst sparsamen Besuches, und wer möchte es auch mißdeuten, wenn unsere Theaterfreunde immer eine Primadonna, wie jene herrliche Sängerin, hören wollen. Dennoch dürfte dieser Wunsch in dem nächsten Jahresend für Breslau wohl nicht in Erfüllung gehen, da es, anderer Residenz- und reicher Handelsstädte gar nicht zu gedenken, nicht einmal dem kunstliebenden München gelingen will, seit dem Abgange der Fräulein v. Hasselt eine Primadonna für sein reich decorirtes Hoftheater zu gewinnen, obgleich dasselbe lebenslängliche Engagements mit ansehnlicher Pension und außer Reiseurlaub, Spielhonore und Benefizien-Gehalte von 12,000 Fl. und darüber bietet. Es erschein natürlich, daß die Zahl der Bühnenkünstler, welche uns genügen, immer kleiner wird, jemehr unsere Ansprüche, die wir nach dem höchsten Maasstab machen leuten, wachsen. Wie könnte man sonst gegen die vielen wackeren Mittel, welche unsere Oper, wie unser Schauspiel gegenwärtig bietet, so ganz gleichgültig bleiben. Vielleicht beginnt mit der vorgestern hier zum erstenmal aufgeführten Oper „Guido und Ginevra“ eine neue Aera für den Theater-Besuch.

Guido und Ginevra oder die Pest in Florenz, die neueste Opera seria Halevys, ist, mit sichtlichem Fleiß und großen Opfern in Scene gesetzt. Allerdings ließ sich aus der höchst günstigen Aufnahme, welche dies Werk in Paris gefunden und die den unterschiedenen Erfolg der Halevyschen Jüdin in der Academie royale fast noch übertraf, auf ein freundlicheres hiesiges Schicksal desselben um so mehr schließen, als deutsche Bühnen die Oper bereits ebenfalls mit Glück zur Aufführung gebracht hatten. Auch wurde die vorzügliche Darstellung häufig von den lebendigsten Beifalls-äusserungen unterbrochen, obgleich sich nicht läugnen läßt, daß die Oper, sowie Halevy selbst mehr ein Produkt seiner Zeit als ein originelles Talent zu nennen, ein Ereigniß des jetzigen französischen Modegeschmacks und von dem Einfluß der verkehrten neueren Romantik, welche ihre Erfolge in greller Färbung und in mehr schaudererregenden, als tragisch erschütternden und erhebenden Katastrophen sucht, nicht frei geblieben ist. Scribels ziemlich leichtfertige Behandlung des Sujets gab überdies vorzugsweise Gelegenheit zu scenischer, sinnfesselnder Ausstattung, zu pittoresken Gruppen — eine Aufforderung, welcher auch bei der hiesigen Aufführung in jeder Beziehung auf wahrhaft anerkannterwerthe Weise genügt worden ist. Weit geringeren Stoff bot sie zur Entwicklung der einzelnen Charaktere. Dennoch müßte das Streben nach Charakteristik in der neueren französischen Musik, selbst in der ausgeartesten, minder zu erkennen und Halevy kein Schüler Cherubini's sein, wenn er es nicht, so weit immer möglich, versucht haben sollte, Handlung und Situation mit bezeichnenden Zügen zu schildern, und die inneren Regungen der Handelnden durch die unerreichten Mittel des musikalischen Ausdrucks zur dramatischen Anschauung zu brin-

gen. Und so ist denn besonders der Part des Banditen, von Herrn Deyer nicht ohne Kraft, aber leider in seiner oft so abstoßenden Gesangsmanier gegeben, ein glücklicher Wurf zu nennen. Aber nicht in dieser Rolle nur finden wir die Haupteigentümlichkeiten unseres Componisten, Kraft, Feuer, Leichtigkeit, Erfindungskraft und gefällige Behandlung des Gedankens wieder. Auch die Titelrollen schmückt manche bleibend schöne Einzelheit, obwohl gerade an ihnen sich die Bemerkung von Neuem besonders bestätigen möchte, daß, wie meisterhaft auch Halevy instrumentirt, wie geschickt er schreibt, er an den Gesang dieselben angreifenden Forderungen zu stellen nicht aufhört, welche er in der Jüdin an die Ereklutirenden gemacht. Mag man immerhin sagen, daß er hier mehr einer traurigen Manie der sich an äußerlichen Mitteln immer mehr und mehr überbietenden Zeit als eigenem Willen folgt — der Vorwurf wird darum nicht geringer, bleibt nicht minder gerecht. Ue. Freyfe-Sessi hatte auf ihre sehr angreifende Partie viel Fleiß verwendet, erntete Beifall und wurde am Schlusse nächst Hr. Seyler hervorgehoben; dennoch trauen wir ihr soviel Selbsterkenntnis zu, einzusehen, wie ihr Spiel in der dramatisch höchst wirksamen Scene an dem eigenen Katastroph bei ihren von einer zarten Persönlichkeit gebieterisch beschränkten Mitteln hinter ihrer lobenswerthen Intention nothgedrungen zurückbleiben mußte. Die Partie des Guido ist für Hr. Seylers Stimmlage, für die ganze eigenthümliche Färbung seines Gesanges in hohem Grade geeignet. Geschmackvoll ausgeführt, wie dies besonders in seinen Romanzen der Fall war, konnte ihm daher der verdiente Beifall nicht entgehen. Die Rollen der Herren Prawit und Höfer, so wie der Mad. Schöpe sind verhältnismäßig unbedeutender, doch entwickelten die letzten Beiden in der Scene, wo die Rache den Frevelnden ungeahnt ereilt, ein durchdachtes geistig belebtes Spiel, so wie Herr Prawit seine Scene am Katastroph in wahrhaft erhebender Weise gab. Auch die zum Theil trefflich gearbeiteten und glücklich erfundenen Ensemblestücke gingen für eine erste Aufführung sicherer als gewöhnlich in einander, und die hübschen Tänze gefielen ebenfalls recht sehr. Auf die Sauberkeit der neuen Kostüme und Decorationen und die entsprechende scenische Anordnung überhaupt, ist bereits hingewiesen worden, auf eine genauere Würdigung einzelner Gesangsnummern wird nach der hoffentlich baldigen Wiederholung der Oper einzugehen sein.

Die Aufführung begann 10 Minuten nach 6 Uhr und die Zwischenakte währten diesmal über Gebühr lange, obgleich wir nicht verkennen wollen, daß die vielen scenischen Arrangements so wie die Umkleidungen bei einer ersten Aufführung mehr Zeit als bei den folgenden erfordern. Bis halb 10 Uhr aber dürfte die Oper auch bei der größten Pünktlichkeit wohl jedesmal spielen.

† † †

Mannichfaltiges.

Bidot in Paris, unstreitig der berühmteste Paraplute-Fabrikant auf der ganzen Erde, verfertigt jetzt Doppel-Regenschirme für zwei Personen, welche einem Zelte gleichen und wirklich ungemein bequem sind. Der mittlere Stock theilt sich nämlich, sobald zwei Personen ein Paraplute gebrauchen wollen, aus einander; das Dach breitet sich dergestalt aus, daß auch drei Menschen darunter gehen und sich vollkommen, selbst vor dem größten Regen, schützen können. Er hat ein Patent auf seine Erfindung erhalten.

In der Darmstädter Amtsrechnung vom Jahr 1559 kommt folgende Stelle vor: „Am 10. Dezbr. 1559: Vier Viertel Wein werden auf Befehl des Oberamtmannes zu Darmstadt dem Dr. Philipps Melancthon sammt andern Herrn, da sie vom Colloquium von Worms wieder abgegangen, verehrt.“

Dettinger's „Gasthofzeitung“ klassificirt die deutschen Schriftsteller durch Speisennamen. Wir wollen nur einige der Vergleiche mittheilen: Bouillon: Wolfgang Menzel; Nudelsuppe mit Käse: Rud. u. Herrm. Marggraff; Austern: H. Heine; geräucherter Rheinlachs: Karl Immermann; sölge Heinrichs-Sauce: Heinr. Laube; Herings-Salat: Ad. Glasbrenner; Blumenkohl: Karl Spindler; Broccoli: F. v. Gaudy; Weiskohl: K. Gutzkow; Rosenkohl: Rob. Heller; Sauerkraut: Ludw. Kellstab; Stockfisch: Aug. Lewald; Bücklinge: W. Alexis und Fr. Förster; Backhänel: Ad. Bäuerle; leipziger Lerche: C. Hertoldsohn; Kalbskeule: E. Weurmänn; Apfels-Compot: Ed. Duller, und gespickter Hase: Joel Jacoby. Dettinger selbst bezeichnet sich als schwarzen Rettig.

Neulich las man in dem L. Wochenblatte folgendes Dienstgesuch: „Ein chemisch geprüfter junger Mann, der auch laboriren kann, sucht eine Anstellung in einer Apotheke.“

Erste Beilage zu No 294 der Breslauer Zeitung.

Montag den 16. December 1839.

Theater-Nachricht.
Montag, zum zweiten Male: „Guido und Sinevra“, oder: „Die Pest in Florenz.“ Große Oper in 5 Akten von Halevy.

Dienstag, zum ersten Male: „Der Zweikampf unter Kardinal Richelieu.“ Schauspiel in 3 A. nach dem Französischen von Anton. Vorher: „Tausch und Täuschungen.“ Lustspiel in 2 Akten von Lenz.

Gl. 19. XII. 5 1/2. J. Δ. II.

Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung ihrer zweiten Tochter Minna mit dem Mittelsgutsbesitzer Herrn Rudolph auf Wettshüh, zeigt hiermit ergebenst an: Hünern, den 7. Dezbr. 1839.

verw. Hauptmann v. Unruh.

Verbindungs-Anzeige.
Unsere am 26. November vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns, entfernten Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzukündigen

Sarnau, am 12. Dezember 1839.

der Rittersgutsbesitzer

Carl Scupin.

A. Scupin, verw. Actuar Deuss,

geb. Weidlich.

Todes-Anzeige.
Das am Dien d. M. nach zwochentlichem schweren Leiden erfolgte Ableben meiner geliebten Frau, Johanna, geb. Heilborn, in einem Alter von 46 Jahren 10 Monaten, zeige ich mit betrübtem Herzen theilnehmenden Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an. L. Friedländer.

Löwenberg, den 12. Dez. 1839.

Todes-Anzeige.
Nach schmerzhaften Leiden entschlief heute im 79sten Lebensjahre mein inniggeliebter Gatte und unser unvergesslicher Vater und Großvater, der Königl. Major v. d. A., Ritter des Verdienst-Ordens, Herr v. Dheimb. Dies der stillen Theilnahme widmend. Striegau, den 9. Dez. 1839.

Die Hinterbliebenen.

Naturwissenschaftliche Versammlung.
Mittwoch den 18. Dezember, Abends 6 Uhr, wird Herr Prof. Dr. Pohl an einer astatischen Inclinationsnadel magnetische und elektromagnetische Erfolge vorzeigen und erläutern, und Herr Professor Dr. v. Boguslawski eine briefliche Mittheilung des Herrn Dr. Neef in Frankfurt am M. vortragen. Am Schluß Wahl des Sekretärs für die nächsten zwei Jahre.

Musikalische Section der vaterländ. Gesells. Versammlung am Dienstag den 17. Dezbr. Vorträge: 1) Herr Prof. Dr. Henschel; einige erkundliche Notizen zur Geschichte der Musik in Schlesien im Mittelalter. 2) Herr Obristlieutenant Dr. v. Stranz: Ueber das Musikalisch-Provinzielle im Volksliede deutscher, slavischer u. romanischer Völker.

Drakel und Christmarkt im Wintergarten.

Montag den 16. Dezember

großes Konzert.

Entree von früh bis Mittag 1 Uhr à Person 2 1/2 Sgr., von da ab à Person 5 Sgr. Domestiken und Kinder 1 Sgr. Anfang des Konzerts 5 Uhr.

Kroll.

Anzeige.
Zunehmende Jahre veranlassen den Besitzer einer bedeutenden Stahl-, Messing- und Eisenwaaren-Handlung, einen tüchtigen Disponenten unter befriedigenden Bedingungen, am liebsten bald, zu engagiren, welcher dieser Handlung durch genaue Sachkenntniß ganz genügend vorstehen kann und mit den besten Zeugnissen versehen ist.

Auch ist diese Handlung unter soliden Bedingungen zu übernehmen. Hierauf Reflektirende wollen ihre Adressen unter B. A. dem Anfrage- u. Adress-Bureau im alten Rathhause eine Treppe hoch abgeben.

Im Verlage von Carl Czanz in Breslau (Oblauer Strasse ist so eben erschienen:

24 Breslauer Tänze für 1840.

6 Schottisch, 4 Galopps, 3 Länder, 2 Walzer, 1 Polonaise, 1 Masurka, 1 Tempete, 1 Française, 1 Kegellquadrille, 1 Eccosaise à la Figaro, 3 Redowa,

für das Pianoforte von

F. E. Banke.

15 Sgr.

Literarische Weihnachts- und Neujahrs-Gaben, vorrätzig in der Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau.

Für die naheende Weihnachtszeit empfehle ich meine fortwährend bereicherten Vorräthe der deutschen und ausländischen Literatur und Kunst; zunächst eine Auswahl des Gediegenen und Besten aus der classischen, der Unterhaltungs- und der Damen-Literatur; wertvolle historische, geographische und naturwissenschaftliche Werke von allgemeinem Interesse; Bücher des Luxus in Stahl- und Kupferstich; die deutschen und englischen Taschenbücher und Kalender für das Jahr 1840; alle anerkannt guten Gebet- und Erbauungsbücher; Jugendschriften für jedes Alter und Geschlecht in deutscher, englischer, französischer und polnischer Sprache; Atlanten, Charten und Globen; Vorlegeblätter zum Zeichnen und Schönschreiben; neue unterhaltende und lehrreiche Spiele in bunter Menge für Kinder und Erwachsene.

Eine sorgfame und pünktliche Ausführung geeigneter Aufträge darf ich im Voraus verbürgen.

Breslau, Ratibor und Pleß.

Ferdinand Hirt.

Bibliothek für die Jugend

in geschmackvoller, eleganter Ausstattung.

Empfohlen durch die Buchhandlung Ferdinand Hirt.

Ernst v. Houwald's Bilder für die Jugend.

Neue Auflage in 2 Bänden mit 24 Kupfertafeln.

Elegant gebunden. Preis 3 Rthl.

Buch für Kinder gebildeter Stände.

Neue Auflage in 2 Bänden mit 15 gemalten Kupfertafeln; Enthaltend Schauspiele, Märchen, Romanzen, Erzählungen, Charaden und Räthsel.

Gebunden. Preis 4 Rthl.

Abendunterhaltungen für Kinder

mit vier Kupfertafeln.

Geb. Preis 1 Rthl.

Cora von Mosch.

Ein Buch für kleinere Kinder.

Mit Titelpuffer und einem Vorwort von E. von Houwald.

Gebunden. Preis 1 Rthl.

Vorgenannte Schriften haben den Weg in die Herzen der gebildeten Jugend gefunden, und sind deren lieblich geworden. Die einfache, kindlichem Wesen verwandte Sprache und Darstellung ergötzt und veredelt zugleich die jugendlichen Gemüther. Eltern und Erzieher bieten damit ihren Lieblingen keine vergängliche Gabe, sondern verleihen ihnen einen Schatz, welcher tausendfältigen Segen bringt.

Vorrätzig in allen namhaften Buchhandlungen, in Breslau bei Ferdinand Hirt, Ratibor und Pleß, für Oberschlesien bei Hirt vormals Juhr in Ratibor und Hirt in Pleß. Leipzig, im December 1839.

G. J. Götschen's Verlagsbuchhandlung.

Bei G. H. Morin in Berlin ist erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben, in Breslau bei Ferdinand Hirt, Ratibor und Pleß, für Oberschlesien bei Hirt vormals Juhr in Ratibor und Hirt in Pleß:

Schicksale

der

Puppe Wunderhold

zur Unterhaltung für kleine Mädchen,

den „Mémoires d'une Poupée“

der Mlle. Louise d'Aulnay,

nachzählt

von A. Cosmar.

Mit 6 Abbild.

Mit 6 schw. Abbild. geb. 25 Sgr.

Mit 6 col. Abbild. geb. 1 Thlr. 10 Sgr.

Die Mémoires d'une Poupée haben in der ganzen gebildeten Welt Sensation gemacht, denn seit langer Zeit erschien in der Kinderliteratur Nichts so Ausgezeichnetes.

Empfehlenswerthes Weihnachtsgeschenk, vorrätzig bei Ferd. Hirt in Breslau, Ratibor und Pleß, für Oberschlesien bei Hirt vormals Juhr in Ratibor und Hirt in Pleß:

In allen Buchhandlungen des In- und Auslandes ist, als ein sehr nützlichem Weihnachts-Geschenk für die erwachsene Jugend, zu haben:

Europa's Länder und Völker.

Ein lehrreiches Unterhaltungsbuch für die gebildete Jugend.

Von Dr. Felix Schow.

Drei Theile in gr. 8. mit 30 fein illuminierten Kupfern nach Zeichnungen von Studby, gestochen von Breking, Meno Haas u. Ludwig Meyer. Elegant gebunden.

Preis der beiden ersten unzertrennlichen Bände 2 Thlr. 2 1/2 Sgr.

Preis des dritten Bandes 2 Thlr. 7 1/2 Sgr.

(Mithin complet 5 Thlr.)

(Berlin. Verlag der Buchhandlung von C. Fr. Amelang.

Die vorstehend angekündigte Jugendschrift bezweckt, jungen Lesern den Unterricht in der Länder- und Völkerkunde zu beleben und zu ergänzen, indem sie ihnen einen ergiebigen Stoff zur angenehmen und lehrreichen Unterhaltung vorlegt. Sitten und Gebräuche der Völker Europa's, und Deutschlands insbesondere. Merkwürdigkeiten der Städte und Länder, beachtungswürdige Beispiele aus dem Leben, Thun und Treiben der verschiedenen Stände, sind in passigem Vortrage der lehrbegierigen Jugend zur Betrachtung aufgestellt, und hierin zugleich Eltern und Lehrern reiche Materialien dargeboten, ihren Pflegebefohlenen durch gewählte Mittheilung nützlich zu werden. Dreißig sauber illuminierte Kupfer sind dem Ganzen beigelegt, eine Gabe, die

für die jüngere Lesewelt ergötlich, und ihr sehr willkommen sein wird. — Der Preis ist verhältnismäßig äußerst billig.

Im nämlichen Verlage erschien:

Miranda, eine auserlesene Sammlung bewundernswürdiger und seltener Ereignisse und Erscheinungen der Kunst, der Natur und des Menschenlebens für die Jugend. Herausgegeben von F. P. Wilmsen. gr. 12. Engl. Wein-Papier. Mit zwölf sauber illuminierten Kupfern nach Zeichnungen von L. Wolf, gestochen von L. Meyer jun. und Laurens. Sauber gebunden. 2 Thlr. 10 Sgr.

In der Buchhandlung von Ferd. Hirt in Breslau, Ratibor und Pleß ist zu haben:

Heinrich Matthaey,

(Landschaftsmaler in Dresden),

des Künstlers erste Schule,

oder neuestes Lehrbuch der Kopf-, Figuren-, Thier-, Blumen-, Baum- und Landschafts-Zeichenkunst. Für angehende Künstler und Dilettanten. Zweite sehr vermehrte, meist ganz neu gezeichnete und von Grund aus verbesserte Auflage. In 4 Hefen mit 66 lithograph. Vorlegeblättern u. erklärendem Text. Erstes Heft, Kopf- und Figurenzeichnung des menschlichen Körpers. Zweites Heft, Thierzeichnung. Drittes Heft, Blumenzeichnung. Viertes Heft, Baum- und Landschaftszeichnung. 4. Preis aller 4 Hefte 2 Rthl. Einzeln kostet das 1ste in 22 Blatt 22 1/2 Sgr., das 2te in 10 Blatt 10 Sgr., das 3te in 12 Blatt 12 1/2 Sgr., das 4te in 16 Blatt 15 Sgr. Graf's Archiv XII. 1stes Heft sagt: „Wir haben diese Hefte mit Wohlgefallen betrachtet und glauben sie den Freunden der Zeichnung empfehlen zu können. Sie sind in den Umrißen correct gezeichnet und gut ausgeführt. Nirgends kann man die Gewandtheit des Künstlers verkennen und im Text wird selbst der Zeichenlehrer manche interessante Winke erhalten. Die Verlagsbuchhandlung hat auch nicht versäumt, das lobenswerthe Werk gut auszustatten.“

So empfohlen fand dieses schöne Zeichenbuch einen so plötzlichen Absatz, daß es schon nach den ersten zwei Jahren gänzlich vergriffen war. Ein solcher Beifall mußte es dem Verleger zur Ehrensache machen, für die zweite Auflage noch mehr zu thun. Sie hat noch so viele Vorzüge vor derselben erhalten, daß man kaum die erste wieder in ihr finden kann. Zeichnungen, Text und selbst die äußere Ausstattung, alles ist anders und besser geworden. Statt 50 Tafeln sind jetzt 66 beigegeben und denselben eine viel sorgfältigere lithographische Bearbeitung gewidmet. Man kann daher die Preiserhöhung von 1 1/2 Rthl. auf 2 Rthl. nur sehr billig finden. — Schon die erste Auflage unterschied sich von vielen andern dadurch, daß sie alle Theile des Zeichnens umfaßte und sich nicht bloß auf Figuren- oder Blumen- u. s. w. Zeichnung beschränkte. — Sämmtliche Blätter

sind in der Darstellung klar, deutlich, gut gezeichnet und überall streng methodisch nach den Lehren von Licht und Schatten, der Perspective, meist nach klass. Mustern. Durch den beigegebenen erklärenden Text eignet sich dieses Lehrbuch auch besonders zur Selbstausbildung für solche, welche eines Lehrers entbehren. Auch Hauslehrer, welche der Kunst nicht selbst mächtig sind, werden es mit Nutzen bei ihren Schülern gebrauchen.

Bulwers Romane,

Billigste Ausgabe.

Zu beziehen durch Ferd. Hirt in Breslau, Ratibor und Pleß.

Um der Concurrenz der von Zwickau angekündigten „Pfennig-Ausgabe“ von Bulwers Romanen zu begegnen, die in 1 1/2 Jahren in 88 Hefen zu 18 Pfennige erscheinen soll, somit komplet 1584 Pfennige (— 5 1/2 Rthl.) kosten wird, setzen wir unsere beliebte, in 76 Bändchen bereits fertig vorliegende Taschen-Ausgabe von

E. L. Bulwers Werken,

überfest von Fr. Motter und G. Pfizer, vom bisherigen Preise von 8 Rthl. 6 Gr. für unbestimmte Zeit herab auf 5 Rthl. 6 Gr.

Obige 76 Bändchen enthalten, mit Ausnahme von „Amobous“, den wir in kurzem zum Preise von 6 Gr. folgen lassen werden, nicht allein sämtliche Romane und Novellen, die in jener „Pfennig-Ausgabe“ versprochen werden, sondern überdies auch noch zwei weitere interessante Schriften Bulwers, welche die „Pfennig-Ausgabe“ nicht aufnehmen will, nämlich:

England und die Engländer, 6 Bdn., u.

Der Gelehrte, 2 Bdn.,

worauf wir aufmerksam machen.

Wer vorzieht, unsere Ausgabe allmählich zu beziehen, kann selbige auch in 25 wöchentlichen Lieferungen erhalten. Die 1e bis 24e Lieferung umfassen je 3 Bändchen, und jede dieser 24 Lieferungen kostet nur 6 Sgr., die 25e, 4 Bändchen enthaltende Lieferung aber 7 1/2 Sgr. Die Preisherabsetzung gilt allein bei kompletter Abnahme aller 76 Bändchen, und einzelne Romane oder Bändchen kosten auch künftig, wie bisher, 4 Sgr. das Bdn.

Von allen Buchhandlungen ist diese Ausgabe, die durch gelungene und vollständige Uebersetzungen vor allen andern vorhandenen sich auszeichnet, sowohl in 25 wöchentlichen Lieferungen, als sogleich vollständig, zu obigen Preisen zu erhalten, in Breslau vorrätzig bei Ferdinand Hirt, Ratibor und Pleß, in Ratibor durch Hirt vormals Juhr (am Markt), Pleß bei Hirt.

Katholische Andachtsbücher,

welche auf Velinpapier gedruckt, mit schönen Kupfern und Stahlstichen geziert, in geschmackvollem gepresstem Leder: so wie auch Kalbleder-Einband äußerst elegant zu würdigen Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken empfohlen werden können.

Zu haben in den Buchhandlungen von Ferd. Hirt in Breslau, Ratibor und Pleß, für Oberschlesien bei Hirt vormals Juhr in Ratibor und Hirt in Pleß:

Nickel, M. A., Maria, Andachtsbuch für Gebildete des weiblichen Geschlechts; mit 4 Kupfern. 6te Aufl. 8. In gepresstem Einband 2 Rthl.

— Dasselbe Buch in Kalbleder-Einband 2 Rthl. 19 Sgr.

— Dasselbe Buch in gepresstem Einband 27 1/2 Sgr.

— Komma, heiliger Geist, Andachtsbuch für kathol. Christen. In 8. Mit 1 Stahlstich. In gepresstem Einband 1 Rthl. 27 1/2 Sgr.

— Dasselbe Buch in Kalbleder-Einband 2 Rthl. 19 Sgr.

— Erholungen des Geistes u. Herzens zu Gott. Mit 4 Kupfern, in gepresstem Einband 1 Rthl.

— Dasselbe Buch mit 1 Kpfr., in gepresstem Einband 1 Rthl. 19 Sgr.

— Der Christ im Umgang mit Gott. In gepresstem Einband. 1 Rthl. 5 Sgr.

Dieselben Bücher sind auch in ungebundenen Exemplaren vorrätzig und in jeder Buchhandlung im ganzen preuß. Staat zu billigen Preisen zu beziehen.

Literarische Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke, zu haben in der Buchhandlung Josef May u. Komp. in Breslau.

Bei der herannahenden Weihnachtszeit empfehlen wir zu Festgeschenken für Erwachsene, wie für die Jugend unser reichhaltiges Lager gehaltvoller Werke der deutschen und ausländischen Literatur; Kalender und Taschenbücher auf das Jahr 1840; Kupfer- und Stahlstichwerke der besten Meister; Andacht- und Gebetbücher, meistens in eleganten Einbänden und großer Auswahl.

Jugendchriften für jedes Alter und Geschlecht, Zeichnenbücher, Vorschriften, Landkarten und Atlanten zc.

Koch-, Haus- und Wirtschaftsbücher für Frauen.

Wir werden jederzeit bemüht sein, geneigte und geehrte Aufträge, wozu wir uns ganz besonders empfehlen, zur vollkommenen Zufriedenheit auszuführen.

Josef May und Komp.

Einladung zur Subscription

C. M. Wielands sämtliche Werke

durch die Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau.

Von der überall mit der lebhaftesten Theilnahme aufgenommenen neuen Ausgabe dieses klassischen Schriftstellers sind bereits fertig und in allen guten Buchhandlungen vorrätig: Die erste und zweite Lieferung in 12 Bänden.

Inhalt der einzelnen Bände:

I. und II. Don Sylvio von Rosalba. III. Musarion. Die Grazien. Der verlagte Amor. Nadine. Erbenglied. Letia an Damon. Psyche. Das Leben ein Traum. Aspasia. IV., V. und VI. Agathon. VII. und VIII. Goldener Spiegel. IX. Danischmend. X. Diana und Eubymion. Das Urtheil des Paris. Aurora und Cephalus. Combabus. Die erste Liebe. Sirt und Klärchen. Liebe um Liebe. Schach Polo. XI. Poetische Erzählungen. Das Wintermärchen. Das Sommermärchen. Geron der Adelsche. Celia und Sinibald. XII. Ibris und Zenide. Pervonte oder die Wünsche. Der Vogelfang oder die drei Lehren. Hann und Gulpenheh. Die Wasserlufe. Gedichte an Olympia.

Die dritte Lieferung, Band 13 — 18, erscheint Mitte dieses Monats, die vierte, Band 19 — 24 zu Anfang Dezember dieses Jahres bestimmt.

Bedingungen der Subscription.

Wieland's sämtliche Werke erscheinen in 36 Bänden kl. 8., auf schönem Velinpapier mit dem Bildnisse des Verfassers in Stahlstich; Format, Druck und Papier gleich den beliebten Ausgaben von Schiller, Klopstock, Thümmel zc.

Die Ausgabe erscheint im Laufe eines Jahres vollständig.

Der Subscriptionspreis für alle 36 Bände ist 12 Rthlr.

Vorausbezahlung wird nicht verlangt; man entrichtet nur immer den Betrag der abgelieferten Bände.

Das Ganze zerfällt in 2 Abtheilungen, welche einzeln verkauft werden.

Die erste Abtheilung giebt in 24 Bändchen die geschätztesten und populärsten dichterischen Werke; die zweite, in 12 Bändchen, die übrigen Schriften literarischen, philosophischen, historischen und politischen Inhalts.

Leipzig im November 1839.

G. S. Göschens Verlags-Buchhandlung.

Für Deutschlands Jugend!

Braunschweig, bei G. Westermann ist erschienen:

Neues Heldenbuch

für die deutsche Jugend, enthaltend die Großthaten der Deutschen in den Befreiungskriegen von 1813, 1814 und 1815. Von Joh. Sporschil.

3 Bde. gr. 8. Velinap. in eleg. Umsch. carton.

Mit dreißig Stahlstichen!

Subscr.-Preis nur 3 Rthlr. netto.

Um diesem Werke, das mit einer Begeisterung und Beredsamkeit, mit einer Kraft und lebensvollen Wärme geschrieben ist, welche nicht fehlen können, in junge Gemüther jene Liebe zum Vaterlande wurzeln zu lassen, jenen stolzen Sinn für Deutsche Freiheit und Unabhängigkeit zu wecken, zu nähren und zu kräftigen — der, als die Mutter aller nationalen Größe und Macht, so sehr der Pflege bedarf, — um diesem Werke die größte und allgemeinste Verbreitung zu sichern, um es das werden zu lassen, was es sein soll und will — ein Volksbuch — ist der Preis so billig gestellt, als es die prachtvolle Ausstattung nur irgend zulässig macht. — Es wird daher dieses ausgezeichnete Werk mit der Ueberzeugung empfohlen, Eltern, Erziehern und Allen, denen die Bildung der Deutschen Jugend am Herzen liegt, damit einen reellen Dienst zu erzeigen. — Der dritte Band wird vielleicht erst nach Weihnachten ausgegeben.

Bei Eduard Anton in Halle ist so eben erschienen und in der Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau zu haben:

Glas, Dr. W., Romantische Bilder der Gegenwart.

2er Theil: „Töchter der Zeit.“ 8. 16 Bogen. Preis 1 Rthlr. 10 Sgr.

Wichtige Anzeige für Eltern, Lehrer und Erzieher.

Bei J. F. Schreiber in Eßlingen sind erschienen und in der Buchhandlung J. May und Komp. in Breslau angekommen und zu haben:

Bilder

zum

Anschauungsunterricht für die Jugend.

2 Theile, jeder 30 color. Blätter enthaltend. 2te vermehrte und verb. Auflage.

Complet 3 Rthlr. 20 Sgr. netto.

Einzeln der Theil für 1 Rthlr. 25 Sgr.

Es ist gewiß bis jetzt kein Werk erschienen, mit dem man Kindern eine größere Freude machen könnte, als mit diesen Bildern. Deshalb war auch die erste Auflage von 5000 Exemplaren in kurzer Zeit vergriffen, ohne in den Buchhandel gekommen zu sein. Wir wollen uns nicht auf kompetente Beurtheiler be-

rufen, die öffentlich das Werk allen Elementarschulen als etwas für den Anschauungs-Unterricht unentbehrliches empfehlen, sondern wir appelliren an die Liebe der Eltern zu ihren Kleinen und bitten, sich das Werk von obiger Buchhandlung zur Ansicht mittheilen zu lassen. Der Eindruck, den diese frischen, naturgetreuen, den kindlichen Sinn belehrend und ergötzend ansprechenden, Bilder selbst auf den Erwachsenen machen, wird die dringendste Empfehlung sein. Bei heranrückender Weihnachtszeit hoffen wir um so bereitwilligere Beachtung unseres für Christgeschenke so ganz geeigneten Bilderwerkes.

Bei Wasse in Quedlinburg ist erschienen und in der Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau zu haben:

Schreibkünste,

oder Anweisung, alle Arten künstlicher Schreibereien zu verfertigen, nebst vielen geheim gehaltenen Künsten, als die Kunst, bunte, unauslöschliche, sympathetische Tinten, Tintenpulver und Tintensurrogat in Gestalt von Tintenfässern zu bereiten, und vielen mit der Schreiberei verwandten Sachen, mit Gold u. Silber zu schreiben, zu zeichnen und zu malen, Schriften auf Holz, Glas, Stein, Eisen, Stahl und Eisen zu machen, Mundbleim, Abdrücke von Münzen, Medaillen und Pasten von Papier, Gyps und Schwefel zc. zc., sowie das Ganze der Siegelackfabrikation. Von H. G. Ittner. 8. Geh. Pr. 10 Sgr.

So eben ist in der Hinrichs'schen Buchhandlung in Leipzig erschienen und in der Buchhandlung Josef May und Komp. u. Hirt in Breslau zu haben:

Jahreszeiten.

Eine Vierteljahrschrift, der Unterhaltung und der Besprechung von Zeitinteressen gewidmet. Unter Mitwirkung der ausgezeichnetsten Schriftsteller herausgegeben von O. Marbach. Herbst und Winter 1839. Inhalt: Blicke ins Leben von L. Scherer. Gedanken und Sprüche v. L. Scherer. Das Häuschen an der Stadtmauer von Herr. Hanke. Kleine Gedichte von R. Morning, A. Keber, R. Jachmann, Marbach. Jung-Tristan von einem der berühmtesten deutschen Dichter. Gegenwart und Zukunft der Tonkunst von A. Kahler. An Fr. Rückert; die Liebesprobe; Schweiggers physikal. Deutung der alten Mythologie von Marbach. — Die Erben von Fr. v. Heyden. Rivalin und Blauschleier von Marbach. Der Abenteurer und die Kleinräuber v. Jul. v. Mörner. Ueber den jetzigen Standpunkt des Theaters und der dramatischen Literatur in Deutschland von R. Morning. — 8. Velinap. in elegantem Umschlage. à 1/2 Rthlr. (Bergl. „Blätter für literar. Unterhaltung.“ 1839, Nr. 283 u. 284, die ausführliche Würdigung dieses Unternehmens.)

Als eine schöne und nützliche Weihnachtsgabe für die Jugend empfiehlt die Buchhandlung Ferdinand Hirt die im Verlage von Wigand in Leipzig erschienenen

100 Fabeln mit 100 Bildern

und fügt der heutigen Zeitung eine Probe des Buches bei.

Im Verlage von G. W. Adersholz in Breslau ist so eben erschienen:

Die Preussischen Städte-Ordnungen

vom 19. November 1808 und 17. März 1831

mit ihren Ergänzungen und Erläuterungen durch Gesetzgebung und Wissenschaft.

Herausgegeben von L. v. Rönne, Oberlandes-Gerichtsrath.

Gr. 8. geh. 30 Bogen. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Die Städte-Ordnungen gehören unzweifelhaft zu den wichtigsten Reform-Gesetzen. Sie sind nicht allein für jeden Beamten, sondern auch für den größten Theil des Publikums von dem höchsten Interesse. Die Ergänzungen und Erläuterungen derselben sind zwar mehrfach gesammelt und zusammengestellt, allein die frühern Werke dieser Art sind theils bereits veraltet, weil sie die Verordnungen der letztern Jahre nicht mit umfassen, theils weichen sie in der Ausführung von den vorliegenden bedeutend ab, indem sie außer dem Texte der Städte-Ordnungen nur Bruchstücke der dazu ergangenen Deklarationen geben, welche ohne systematische Ordnung mitgetheilt worden. Die vorliegende Arbeit bildet einen Theil des größeren Werkes: „Ergänzungen der Preuss. Rechtsbücher zc.“ und enthält noch außerdem in einem Anhange die Sammlung derjenigen Verordnungen, welche nach dem Plane der „Ergänzungen der Rechtsbücher“ dort nur in einem Auszuge mitgetheilt sind. Es werden dem Texte der Städte-Ordnungen die dazu ergangenen noch gültigen erläuternden und ergänzenden Bestimmungen nach systematischem Plane, und zwar in vollständigem Abdruck angehängt, die antiquirten Bestimmungen werden in beigefügten Anmerkungen gehörig beachtet, die Literatur ist überall berücksichtigt und eine aus amtlichen Quellen geschöpfte Geschichte des Preuss. Städtewesens und der Redaktion und Revision der Städte-Ordnungen erhöht das wissenschaftliche Interesse der Arbeit. Sachregister erleichtern den praktischen Gebrauch.

Die Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung A. S. Hirschberg in Glas

empfehlen bei der nahenden Festzeit ihre reichhaltigen Vorräthe gediegener Werke aus allen Fächern der Literatur, vorzugsweise aber zu passenden Festgaben eine mit Umsicht und Sachkenntnis gewählte Sammlung der besten und gefuchtesten Andachts- und Gebetbücher beider Confessionen, Lehr- und Unterrichtsbücher aller Art, Geschäfts- und Unterhaltungsbücher für jedes Bedürfnis, Koch-, Haus- und Wirtschaftsbücher, den vielseitigsten Anforderungen entsprechend, Stic-, Strick- und Musterbücher für jeden Geschmack, eine große Auswahl von Stahlstich- und Luxus-Werken, sämtliche Taschenbücher und Kalender für das Jahr 1840, deutsche Classiker in billigen Taschen-Ausgaben, verschiedene elegante Werke aus der Damen-Literatur, Gesellschaftsspiele für die Jugend und für Erwachsene, Bilderbücher und Jugendchriften in bunter Menge, Vorschriften und Zeichenbücher, Landkarten und Atlanten.

Geneigte Aufträge, zu denen ich mich besonders empfehle, werde ich mir angelegen sein lassen, in jeder Hinsicht zur Zufriedenheit auszuführen.

A. S. Hirschberg in Glas.

Empfehlenswerthe Weihnachtsgabe für Violinspieler.

Bei F. C. C. Leuckart in Breslau, am Ringe Nr. 52, ist so eben erschienen:

Der Opern-Freund.

Eine Sammlung von Compositionen über die beliebtesten Opern-Melodien für die Violine, mit Begleitung einer zweiten Violine (ad libitum) eingerichtet von Moritz Schön, Director am Theater zu Breslau. Erste Lieferung. Preis: für die Violine allein 10 Sgr., mit Begleitung einer zweiten 15 Sgr.

Bei dem bereits sehr fühlbar gewordenen Mangel an leichten Arrangements der beliebtesten Melodien aus den neuesten Opern für eine oder zwei Violinen wird obiges Werkchen gewiß jedem Violinspieler willkommen sein.

Musikalien-Anzeige.

Im Verlage von Carl Cranz in Breslau ist erschienen:

Unterrichtlich geordnete Sammlung von ein-, zwei-, drei- und vierstimmigen Sätzen, Liedern, Canons und Chorälen für Volksschulen, herausgegeben von Ernst Richter,

Musiklehrer am evangelischen Schullehrer-Seminar.

Erste Abtheilung,

enthaltend Singestoff für den allerersten Gesang - Unterricht in 119 Sätzen, Liedern und Chorälen. Dritte verbesserte und vermehrte Auflage. 5 Sgr.

Zweite Abtheilung, 1s Heft.

234 Sätze, Lieder und Choräle. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. 10 Sgr.

Zweite Abtheilung 2s Heft

76 Canons, Liedersätze und Lieder in den gebräuchlichsten Tonarten. Zweite unveränderte Auflage. 5 Sgr.

Zweite Abtheilung 3s Heft

102 drei- und vierstimmige Liedersätze, Lieder und Choräle. 10 Sgr.

Neueste Musikalien.

So eben ist erschienen und in Breslau in Carl Cranz Musikalienhandlung (Ohlauer Strasse) zu haben:

Album

für das Pianoforte

von

J. Lanner.

Enthaltend vorzüglich beliebte Tänze. Sehr elegant gebunden und mit dem Portrait des Componisten versehen.

Preis 1 Rthlr. 20 Sgr.

Prachtausgabe 2 Rthlr. 20 Sgr.

Ferner erschien so eben:

Album für 1840,

neue Original-Gesang-Compositionen

von

Bank, Dessauer, Kücken, Löwe, Beissiger, Spohr u. Taubert.

Preis 2 Rthlr. 15 Sgr.

Musikalisches

Weihnachts-Geschenk!

zu haben in Carl Cranz Musikalienhandlung (Ohlauer Str.)

So eben ist erschienen:

Album musical

des jeunes Pianistes ou Recueil de Airs variés Rondollettos pour le Pianoforte

par

Adam, Chaulieu, Lamoine et Levasseur.

Preis 1 Rthlr. 10 Sgr.

Saubere Ausstattung und eine sehr hübsche Titelvignette, verbunden mit neuen sehr interessanten Compositionen leichter und gefälliger Art, werden jungen Clavierspielern Freude machen.

Jugendchriften, 31 Sorten, elegant gebunden, von 2 1/2 Sgr. bis 1 Rthlr., offerirt:

Eduard Grob, am Neumarkt Nr. 38.

Literarische Anzeigen der Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung C. Weinhold in Breslau

(Albrechts-Strasse No. 53, im ersten Viertel vom Ringe,)

in welcher nächst den nachstehenden Werken — alle öffentlich angezeigten literarischen Erscheinungen des In- und Auslandes zu haben sind.

Neues Abonnement in Heften zu 5 Sgr.
auf das durch die rühmlichst bekannten Professoren v. Rottek, Weidert und Göttinger empfohlene

Lehrbuch der Weltgeschichte
vom Anfang der Welt bis auf die jetzige Zeit,
für Gelehrte und Nichtgelehrte,
zur belehrenden Unterhaltung und zum Selbstunterrichte,
von Dr. Kuhlmann und Dr. Vogel,
nebst

einem vollständigen und erläuternden Karten-Atlas
als Gratis-Zugabe.
3 Bände in 28 Heften à 4 Gr., wovon so eben das erste Heft in 10,000 Exemplaren versandt ist.

Unter allen Lehr-, Bildungs- und Unterhaltungsbüchern nimmt das der Geschichte, als die unentbehrlichste Wissenschaft, den ersten Rang ein; ihre Kenntniss thut einem Jeden Noth, der nur einigermaßen auf Bildung Anspruch machen will. Dies Geschichtswerk zeichnet sich durch Gründlichkeit, Fasslichkeit, geistreiche, klare Darstellung aus und eignet sich besonders zum Selbststudium. Es erscheint in Heften (5 Bogen) zu 4 Gr., welche einzeln bezahlt werden. Gewiss werden Eltern und Erzieher den Jüngern die Anschaffung eines Wertes empfehlen, welches durch Schilderung aller wichtigen Begebenheiten, großer Helden, erhabener edler Charaktere und großer Bösewichter, zur Tugend und zum Besseren ermahnt, wahre Geistes- und Persensbildung bezweckt und der Jugend wie dem Alter als Erinnerungsbuch aller wichtigen Ereignisse vom Anfang der Welt an, dient.

Um den Werth und die Brauchbarkeit des Werks zu erhöhen, erhält jeder Theilnehmer als Prämie kostenfrei verabreicht einen historisch-geographischen Atlas in etwa 12 der unentbehrlichsten Karten der alten und neuen Welt.

Zu Bestellungen empfiehlt sich
C. Weinhold's
Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung,
Breslau, Albrechtsstrasse No. 53.

Für Anfänger im Violinspiel.

Praktische Violinschule,
in welcher die Anfangsgründe der Musik deutlich erklärt und die vorzüglichsten Regeln der Haltung, Bogensführung, Fingersetzung u. angegeben werden, nebst fortschreitenden Uebungsstücken in verschiedenen Lagen und Positionen, in den vorzüglichsten Dur- und Moll-Tonarten, von F. A. Michael.
Preis 1 Rthlr. 8 Sgr.

Verlag von **Carl Weinhold in Breslau** (Albrechtsstrasse No. 53), daselbst, so wie in allen Musikalien- und Buchhandlungen zu erhalten.

Bei **Carl Hoffmann in Stuttgart** ist so eben erschienen und in Breslau bei **C. Weinhold** (Albrechtsstrasse No. 53), **G. W. Weinhold**, **Josef May und Komp.**, so wie in jeder andern soliden Buchhandlung zu erhalten:

Populäre Geometrie,
als

Hülfsbuch für Leser gemeinschaftlicher Darstellungen aus dem Gebiete der Astronomie und Physik, und als Einleitung in das Studium der Geometrie überhaupt, abgefaßt von

K. L. v. Pittrow.
Mit 125 geometrischen Figuren.
Preis, elegant broschirt, 18 Gr.

Der Name des Herrn Verfassers macht jede weitere Anpreisung dieses gediegenen Werkes überflüssig; es ist sowohl zum Selbststudium, als für den Unterricht in Lehranstalten gleich empfehlenswerth! 125 deutlich gestochene Figuren erhöhen seine Brauchbarkeit. Vorräthig ist es in allen soliden Buchhandlungen.

Das am Sonnabend im Concert des akademischen Musik-Vereins vorgetragene und beifällig aufgenommene Lied:

„Der Troubadour,“
Gedicht von J. Müller, für eine Singstimme mit Pffe. und Violoncello, componirt von **Wilh. Klingenberg**, op. 7. Preis 8 Gr. (10 Sgr.) ist bei **Carl Weinhold** (Albrechtsstrasse No. 53) zu erhalten.

Ferner sind daselbst erschienen:
Klingenberg, Will., 6 scherzhafte Lieder für eine Singst. mit Pffe. op. 2. 12 1/2 Sgr.
— **Divertissement pour le Pffe.** 7 1/2 Sgr.
No. 1. Oeuv. 3. Pr.
— **3 Polonaises brillantes p. le Pffe. Oeuv. 4. Pr.** 10 Sgr.

— **Gute Nacht. Gedicht v. Grünig, comp. f. eine Singst. mit Begleit. des Pffe. und Violoncello. op. 8. Pr. 10 Sgr.**
In Kurzem wird sich diesem noch anreihen:
— **4 heitere Lieder für eine Singst. mit Pianoforte-Begleitung, enthaltend: 1) Wie lieb du mir im Herzen bist, von Jean Paul. 2) Der Musikant, von Georg Keil. 3) Unbestand, von F. Kurtz. 4) Kirme-Lied, von Hoffmann von Fallersleben, den lieben Görlitzern gewidmet. Op. 12.** Mit dem Portrait des Komponisten. 12 1/2 Sgr. Pr.

Als passendes und bereits seit Jahren allgemein übliches Weihnachtsgeschenk, empfehle ich das in **zweiter durchaus verbesserter und umgearbeiteter Auflage** in meinem Verlage erschienene

Schlesische Choralbuch
zum Gebrauch für Seminarien und Landkirchen und zur häuslichen Erbauung frommer Familien, mit kurzen Zwischenspielen versehen von **Adolph Hesse**, op. 25.
Preis 2 Rthlr.
C. Weinhold.

Bei **C. Weinhold**,
Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung in Breslau (Albrechtsstr. No. 53) ist zu haben:

Weltgeschichte in Biographien.
Erste Abtheilung.

Geschichte der alten Welt
in ausführlichen Biographien, oder

Leben und Wirken der berühmtesten und edelsten Männer des Alterthums,
ein methodisches geschichtliches Lesebuch für die Jugend erster und mittlerer Bildungsstufe von
W. A. Dethier.

Zweite Ausgabe.
2 Bände, mit 6 Stahlstichen der berühmtesten Gegenden des Alterthums und 24 Bildnissen nach Antiken, in 6 Heften à 8 Gr.

Lebendige Auffassung und rege Handlung machen diese Lektüre so unterhaltend, daß, wer das Buch zur Hand genommen, es gewiß nicht zur Seite legt, bis die begonnene Biographie zu Ende gelesen ist, und wir dürfen versichern, daß das Werthchen, wenn auch für die Jugend geschrieben, von manchem Gelehrten nicht ohne Nutzen durchlesen wird.

Im Musikalien-Verlage von **C. Weinhold** in Breslau ist erschienen:

Wolf, Jos. Franz, Te Deum laudamus, „Der Ambrosianische Lobgesang,“ in Musik gesetzt. Part. 1 1/2 Rthlr.
— **Offertorium. Ave Maria für vier Singstimmen und Orgel. Pr. 1/3 Rthl.**
Die allgemeine Zeitschrift für Musik theilte in No. 48 vom 27. Nov. 1839, durch ihren Redakteur Herrn **G. W. Fint**, diese Composition, wie folgt:
Der kurze Gesang ist einfach, kirchlich und gut gehalten, geht anfangs ganz allein für

sich, so daß die Orgel nur kurze Zwischenspiele gleich einfacher und getragener Art bringt; dann begleitet sie den Gesang bald mit dem bloßen Grundbasse, bald die untern Stimmen, bald alle vier verstärkend, welches Letztere am Seltensten vorkommt. Das Ganze ist leicht ausführbar und an seinem Orte wirksam. Herr **Wolf**, Musikdirektor und Domorganist in Breslau, ist in diesen Blättern bereits als einer unserer geschicktesten und tüchtigsten Kirchencomponisten nach Verdienst gewürdigt worden. Das Werkchen ist in Partitur und Aufsegestimmen gedruckt.

Die neuesten Musikalien ohne Ausnahme sind zu haben bei C. Weinhold in Breslau,
Albrechts-Strasse No. 53.

Unter andern ist so eben im eigenen Verlage erschienen:
Brillant-Walzer

für das Pianoforte componirt und der Hochgeborenen Frau Gräfin **Euphémie von Renard** unterthänigst gewidmet von **Fr. Proche.**
Op. 32. Pr 15 Sgr.

Diese Walzer, die sich durch ihre im neuesten Geschmack gehaltenen, sehr ansprechenden und doch dabei in brillantem Style durchgeführten Melodien vor vielen andern Compositionen der Art aus das Vortheilhafteste auszeichnen, werden sich gewiß der lebhaftesten Theilnahme aller Freunde einer gebiegenen Musik zu erfreuen haben, weshalb wir sie, da dem gehaltvollen Innern als schöne Zugabe noch ein sehr gefälliges Aeußeres verliehen worden, auch als passendes Weihnachtsgeschenk mit Recht empfehlen können.

So eben versandt die dritte Ausgabe von

Sametky's (Kgl. Küchenmeisters) Handbuch der feinsten Kochkunst: Neuestes praktisches Berliner Kochbuch

für höhere Haushaltungen, oder gründliche Anweisung alle Arten der feinen und feinsten Speisen, Backwerke u. auf die schmackhafteste Art zu bereiten. Die Vorzüglichkeit des Werks ist allseitig anerkannt.

Bei **C. Weinhold**, Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung in Breslau (Albrechtsstrasse No. 53) sind Exemplare gebunden vorrätig und à 1 1/2 Rthlr. zu haben.
Berlin. **Schlesinger'sche Buch- und Musikalien-Handlung.**

Bei **Graf, Barth u. Komp.** in Breslau ist eben erschienen, und geh. für 2 Sgr. zu haben:

Verzeichniß, Ein und zwanzigstes, der Behörden, Lehrer, Beamten, Institute und sämtlicher Studirender auf der Königl. Universität Breslau.
Im Winter-Semester 1839/40.

Im Verlage von **Graf, Barth und Comp.** in Breslau ist erschienen, und für den Preis von 15 Sgr. bereits gebestet zu bekommen:

Worte der Liebe an Volksschullehrer gerichtet, das Amt und Leben betreffend.
Von Wohlmut.

Diese Schrift enthält in folgenden 19 Abhandlungen als: 1) des Lehrers Beruf. 2) Des Lehrers Stellung im Leben. 3) Dessen Verhältnis zu seinem Revisor. 4) Dessen Stellung zur Kirche. 5) Der Lehrer als Küster und Organist. 6) Der Lehrer als Gerichtsschreiber. 7) Des Lehrers Umgang mit den Gliedern der Gemeinde. 8) Die Erholungstunden des Lehrers. 9) Des Lehrers Leben im Familienkreise. 10) Die Fortbildung des Lehrers. 11) Fortsetzung des Vorigen. 12) Das kollegialische Verhältnis des Lehrers. 13) Was dem Lehrer Noth sei. 14 — 17) Fortsetzung dieses Gegenstandes. 18) Weder Indifferentismus noch Verstand allein führen zum Ziel. 19) Der Lehrer in der Verkündigung des Herrn; das Wesentliche, was dem Elementarlehrer Noth sei, um ihn zu erkräftigen, zu ermutigen, und für das schöne Werk, welches er zu üben berufen ist, wahrhaft zu erwärmen. Ohne Nutzen dürfte sie kein für sein Amt begeisterter Lehrer aus der Hand legen. Aber auch den zum Theil Ermüdeten wird sie stärken, daß er mit erneueter Liebe seinen Beruf erfasse.

Doch noch mehr als der Titel hier andeutet, bietet diese Schrift dar. Auch gewissenhaften, frommen und verständigen Eltern will und wird sie eine freundliche Erscheinung sein, und indem sie andeutet, was die Schule leisten solle, das Band zwischen redlichen Eltern und treuen Lehrern immer fester knüpfen, und dadurch auf das Gütlichste gegenwärtigen und das Heil des zukünftigen Geschlechts segensreich einwirken.

Bekanntmachung.
Bei der in Gemäßheit des Allerhöchst bestätigten Regulativs vom 22. Mai d. J. Art. XIII. XXV. veranstalteten Auslosung aller zum Befreiung der Ablösung und der Amortisation durch Baarzahlung des Nennwertes im Johannistertage künftigen Jahres einzulösenden schlesischen Pfandbriefe, sind diejenigen Pfandbriefe betroffen und ermittelt worden, welche das bei allen schlesischen Landschafts-Kassen und bei den Börsen zu Breslau, Berlin und Leipzig ausgehängte, auch mit den Anzeigern der drei schlesischen Regierungs-Amtsblätter ausgegebene spezielle Verzeichniß nachweist. Unter Hinweissung auf die Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 20. Mai d. J. und auf das schlesische Landschafts-Reglement Th. III. Kap. 7 §. 18 ergeht daher an die Inhaber hiemit die Aufforderung, gedachte Pfandbriefe mit den zugehörigen Zinsrekognitionen schon in dem diesjährigen Weihnachtstermine entweder bei einer der Fürstenthums-Landschaften oder bei der unterzeichneten General-Landschafts-Direktion, gegen Empfang der dafür auszureichenden Einziehungsrekognitionen, einzuliefern.
Breslau, den 9. Dezember 1839.
Schlesische General-Landschafts-Direktion.

Im Verlage von **F. E. C. Leuckart** in Breslau, am Ringe Nr. 52, erscheinen so eben:

Neueste Breslauer Börsen-Tänze, 1840,
1 Polonaise, 2 Schottisch, 3 Länder, 5 Galoppes, 1 Mazurek auf das Jahr
componirt und für das Pianoforte eingerichtet von
F. Olbrich.
2tes Heft. Preis 10 Sgr.

Die ausserordentlich günstige Aufnahme, welche diesen Tänzen bei ihrer öffentlichen Aufführung zu Theil wurde, ist wohl die beste Empfehlung für ihre Vorzüglichkeit.

In der Buchhandlung von **S. Schletter** (Albrechtsstrasse No. 6) sind Bücher und Spiele in eleganten Hüllen, zu angenehmen Weihnachts-Geschenken brauchbar, in sehr großer Auswahl vorrätig, ein Theil derselben findet sich auf der besondern Beilage, welche der heutigen Zeitung für die Stadt Breslau beigelegt ist, verzeichnet.

Zu **Weihnachts- u. Neujahrs-Geschenken** empfehle ich aus modernster und sorgfältigste gefertigte **Bisitenkarten** in verschiedenen Dessins u. Schriften.
S. Lilienfeld,
lithographisches Institut, Breslau,
Albrechtsstr. Nr. 9, im zweiten Viertel vom Ringe.

Ausgezeichnet schönen alten wurmfressigen
Rollen-Varinas
empfang und empfiehlt:
M. Schlochow,
Albrechtsstrasse No. 24, u. Ring No. 10.

Alten wurmfressigen
Rollen-Varinas,
leicht und angenehm vom Geruch und Geschmack, empfiehlt das Pfund zu 20 Sgr., 25 Sgr., 30 Sgr.
K. S. Welsch,
Neufeststr. Nr. 64 (grünen Polack).

Zwei Schlitten mit Bärenbecken und ein halbgedeckter Doctor-Schlitten im besten Zustande, stehn zum billigen Verkauf Neufeststr. Nr. 51 bei dem Sattler-Meister **Robert Schmidt.**

Im **Feller'schen** Hause an der Sandbrücke ist von Weihnachten ab ein nach der Promenade gelegenes Zimmer zu vermieten und das Nähere beim Sanditor **Hrn. Franke** zu erfragen.
Zu vermieten
an der Promenade, Place de repos, 1 Tr. hoch, eine Wohnung von 4 großen Zimmern, Küche und Zubehör, ganz neu gemalt, und ist dieselbe foglich zu beziehen. Das Nähere Nikolaistraße Nr. 44, par terre.

Die Buchhandlung von S. Urban Kern,

Elisabeth- (Tuchhaus-) Straße Nr. 4,

erlaubt sich, aus ihrem Vorrathe zweckmäßiger und billiger Weihnachtsgaben die bekannten neuen

Taschenausgaben teutscher und fremder Klassiker

zu empfehlen, namentlich:

Bulwer's sämtliche Romane,

Neueste Ausgabe, in Lieferungen, à 1 1/2 Gr. fäch.; 1—4 Lieferung: Devereux 1. und 2. Band, 7 1/2 Sgr.

Bibliothek, klass., der ältern englischen Romandichter:	Schiller's Werke. 12 Bde. 4 Rthl.
Sterne, Tristram Shandy, 4 Bände. 1 Rthl. 10 Sgr.	Illustrationen dazu, in Holzschnitten. 6 Hefte 22 1/2 Sgr.
Smollet, Roberik Randon. 4 Bände. 1 Rthl. 10 Sgr.	Schubart's gesammelte Schriften. 4 Bde. 2 Rthl.
— Humphry Clinker, 1. und 2. Bd. 20 Sgr.	Seume's sämtliche Werke. 4 Bände. 1 Rthl. 15 Sgr.
Swift, Gullivers Reisen. 2 Bde, 20 Sgr.	Shakespeare's Werke, teutsch von Schlegel und Tieck, 1. — 4. Band. Berlin. 1 Rthl. 10 Sgr.
Blumauer's sämtliche Werke. 3 Theile. 1 Rthl. 15 Sgr.	— Dieselben, von Mehren überf. 12 Bde. Leipzig. 3 Rthl.
Goldsmith's Prediger von Wakefield. 15 Sgr.	— Dieselbe Ausgabe in 1 Bände, geb. 2 Rthl. 20 Sgr.
Byron's sämtliche Werke. 1 — 9. Bd. 2 Rthl. 7 1/2 Sgr.	Sterne, Empfindsame Reise. 10 Sgr.
Homer's Werke, von Vogl. 2 Bände. 1 Rthl. 15 Sgr.	Thümmel's sämtl. Werke. 1—4. Band. 1 Rthl. 8 Sgr.
Klopstock's sämtliche Werke. 9 Bände. 2 Rthl. 25 Sgr.	Wablinger's gesammelte Werke. 6 Bände. 3 Rthl. 15 Sgr.
Körner's sämtliche Werke. 4 Bände. 3 Rthl. 5 Sgr.	Wieland's sämtliche Werke 1. — 12. Theil. Neue Ausgabe 1839. 4 Rthl.
Moore, Th., poet. Werke. 2 Bde. 1 Rthl.	Zschokke's ausgewählte Dichtungen. 16 Bde. 5 Rthl. 10 Sgr.
Müllner's dramat. Werke. 7 Theile. 3 Rthl.	
Rabener's gesammelte Schriften. 2 Bände. 1 Rthl.	

Ferner von neuen belletristischen Werken und illustrierten Ausgaben, in eleganter Ausstattung,

Armin's, von, sämtl. Werke, 1. u. 2. Bd. 2 Rthl. 15 Sgr.	Vogl, Der fahrende Sänger. 23 Sgr.
Beck's stille Lieder. 1. Heft. 15 Sgr.	Vogl, Luise, Prachtausgabe. 2 Rthl.
Castelli's Erzählungen in allen Farben. 3 Bde. 2 Rthl. 23 Sgr.	Wiener Herbstrosen f. 1840. 1 Rthl.
Davy's letzte Tage eines Naturforschers. 1 Rthl.	
Dichtergarten für Frauen. 1 Rthl. 20 Sgr.	Fabeln, Hundert, in Holzschnitten. 8 Hefte. 2 Rthl. 20 Sgr.
Franz, Agnes, Führungen. 1840. 20 Sgr.	Franzosen, die, der Jetztzeit, mit Holzschnitten. 1 — 9. Heft. 1 Rthl. 4 Sgr.
Gentler Novellen, von Zschokke. 2 Bde. 2 Rthl.	Ideale weiblicher Anmuth. 6 Hefte. 1 Rthl.
Grillparzer, Der Traum ein Leben. 1 Rthl.	Laurent, Geschichte Napoleons, mit Holzschnitten. 1—20. Liefer. 3 Rthl. 10 Sgr.
— Wehe dem, der lügt. 1 Rthl.	Mythologische Gallerie. 10 Lieferungen. 5 Rthl.
Groschmann, Julie, v., Gedichte. 1 Rthl. 10 Sgr.	Die malerische Schweiz, mit Stahlstichen. geb. 7 Rthl.
Heine's Buch d. Lieder 1839. 1 Rthl. 15 Sgr.	Stolterfoth, rheinischer Sagenkreis m. Umrisen. 4 Rthl. 15 Sgr.
Komus, Stui-Repertoire für Bühnen u. Privattheater. 1. u. 2. Heft. 10 Sgr.	Tutti frutti des Auslandes, mit Lithographien. 2 Bde. 2 Rthl. 20 Sgr.
Marlow's Faust. 1839. 1 Rthl. 7 1/2 Sgr.	Wanderungen, malerische, am Rhein. 6 Rthl.
Nürnberg, Dr., neueste Novellen u. Skizzen. Schnelldruck. 1 Rthl. 10 Sgr.	
Offian's Gedichte, übersetzt von Brinkmeier, Prachtausgabe in 4. 1 Rthl. 20 Sgr.	

Miniaturbibliothek der ältern teutschen Klassiker, Hildburghausen, 1 — 4. Heft. 10 Sgr.

Miniaturbibliothek der neuesten teutschen Klassiker, 1 — 12. Heft. Leipzig. 1 Rthl.

Conversationslexicon, allgemeines, neue Auflage. Leipzig 1839. 1 — 6. Lieferung. 1 Rthl. 15 Sgr.

Empfehlenswerthe neue Kinder- und Jugendschriften, von 1 1/4 Sgr. an bis zu 1, 2 und 3 Rthl. rc. in großer Auswahl; darunter:	Musäus, Volksmärchen, 1. und 2. Liefer., mit Kupf. 20 Sgr.
Erstes Buch für Kinder mit naturhistorischen Bildern. Folio. 2 Rthl. 19 Sgr.	Sporrschil, neues Heldebuch. 3 Theile. 3 Rthl. 12 Sgr.
Grimm, Kinder- und Hausmärchen. Neue Ausg. mit Kupfern. 2 Rthl.	Religiöse Werke und andere:
Haus's Märchenbuch. geb. 1 Rthl. 20 Sgr.	Kempis, Nachfolge Christi, ein Erbauungsbuch für evangelische Christen. Mit vielen Bignetten, Prachtausg. gr. 8. Lpg. 2 Rthl.
Hoffmann, Fr., 100 neue Fabeln. 1 Rthl. 15 Sgr.	— Dasselbe, für Katholiken. Mit Kupfern. gr. 8. Leipzig. 2 Rthl. 20 Sgr.
— Die Erde und ihre Bewohner, ein Haus- und Lesebuch für alle Stände. 3 Bde. 2 Rthl. 19 Sgr.	Chrenberg's Andachtsbuch. 2 Bände. 1 Rthl. 23 Sgr.
Klette, G., Märchen. 1839. 1 Rthl. 20 Sgr.	Geckartshausen, religiöse Schriften. 1. — 4. Heft. 1 Rthl. 15 Sgr.
Krummacher, Parabeln. 2 Theile. 1839. 1 Rthl. 20 Sgr.	Stunden der Andacht, neueste Ausgabe. 12 Bände. 12. 6 Rthl.
	Hertz, Gartenkunst, m. Plänen. 1 Rthl. 23 Sgr.
	Gelegenheitsgedichte, neue. 18. 7 Sgr.

Schließlich bringe ich den wieder vorrätigen

Plastischen Schultatlas von August Ravenstein,

in Stui, 7 Karten en relief, mit Erläuterungstafeln, 4 Rthl. 20 Sgr., als etwas ganz Neues und sehr Brauchbares in Erinnerung. Geneigte Aufträge auf obige Gegenstände, so wie auf alle andern literarischen Erscheinungen, werden prompt besorgt und geneigtest erbeten von

S. Urban Kern,
Buchhandlung und Lesebibliothek.
Elisabeth-Straße Nr. 4.

Wichtige Nachricht für die Besitzer der ersten sieben Bände von Mankopff's Ergänzungen der Preussischen Gesetzbücher. In der Nauck'schen Buchhandlung in Berlin ist erschienen und vorrätig bei Ferd. Hirt in Breslau, für Oberschlesien bei Hirt vormals Juhr in Ratibor und Hirt in Pless:

Ergänzungen und Abänderungen der Preussischen Gesetzbücher

oder Sammlung aller, dieselben ergänzenden, abändernden und erläuternden Gesetze und Königlichen Verordnungen,

verbunden mit einem Repertorium der Justiz - Ministerial - Rescripte; nach den Materien der Gesetzbücher geordnet.

Mit Genehmigung eines Hohen Justiz - Ministerii herausgegeben von A. J. Mankopff, Königl. Preuss. Kammergerichtsrath.

Zweiter Supplementband,

enthaltend: die seit 1837 bis 1839 incl. erschienenen Gesetze und Cabinettsordern und die Nachweisung der seit 1834 bis 1838 incl. ergangenen Justiz - Ministerial - Rescripte. Preis 2 Rthl.

Das vollständige Werk: sechs Bände und zwei Supplementbände, umfasst nun die ganze neuere Gesetzgebung in der Art: dass die Gesetzsammlung von 1840 und das Justiz - Ministerialblatt von 1839 sich unmittelbar an unser Werk anschliessen.

Es kostet jetzt complet 11 Rthl. Preuss. Cour. und ist dafür in der oben genannten Buchhandlung in Breslau, Ratibor und Pless zu haben.

Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Im Verlage von Graf, Barth u. Comp. in Breslau sind nachfolgende gute

Jugendschriften,

erschienen, die mit Recht als

passende Weihnachts - Geschenke

empfohlen werden können.

Deutsche Anthologie,

zum Erlären und Deklamiren in Schulen.

Sechste stark vermehrte und mit biographischen Nachrichten über die Verfasser versehene Auflage.

8. 51 1/2 Bogen Velinpapier. Cart. nur 1 Rthl.

Enthält über 500 ausgewählte Gedichte aus dem reichen Schatz deutscher Poesie. — Die Vollständigkeit dieser Sammlung, die gute äußere Ausstattung und der sehr billige Preis empfehlen dieses Buch, und werden demselben den allgemeinen Beifall erhalten, welcher den früheren Auflagen zu Theil wurde.

Blumenlese für das zartere Alter,

Zweite Auflage. 8. 8 Sgr., geb. 10 Sgr.

Dem Wunsche mehrerer Lehrer und Erzieher zu genügen: „dass doch der „deutschen Anthologie zum Erlären und Deklamiren in Schulen“ ein Buch vorausgehen möchte, welches noch mehrere leichtere und fastliche Stücke für das zartere Alter als die erste Abtheilung in der vorstehenden Anthologie enthielte;“ verankt diese Sammlung ihr Entstehen. Sie umfasst 134, meist kleine, sorgfältig gewählte Lieder und Gedichte, die durch ihre leichte Fasslichkeit wesentlich beitragen: das jugendliche Gemüth für jedes Gute und Schöne so frühzeitig als möglich zu erwärmen, und den aufwachenden Verstand durch richtige Ansichten und Bilder von den Gegenständen, die sich ihm darstellen, zu schärfen und zweckmäßig zu beschäftigen. Eben daher finden sich in dieser kleinen Sammlung außer einer Menge von Fabeln und Liedern noch kleine Gedichte für Kinder an Eltern, Morgen- und Abend-Lieder, Tisch-Gebete, gute Vorsätze, kurz alles das, was dem kindlichen Gemüth zur ersten Beschäftigung dient und ihm gleich bei seinem Erwachen im Kreise der Eltern, im häuslichen Leben und bei seinem Eintritt in die Schul- und bürgerliche Welt eine Richtung zum Guten und Edlen giebt, die ihn nachher durchs ganze Leben begleitet.

Freundliche Stimmen an Kinderherzen,

oder Erweckungen zur Gottseligkeit,

für das zarteste Alter, in Erzählungen, Liedern und Bibelsprüchen.

Zusammengestellt nach den 4 Jahreszeiten für Schule und Haus von

Johann Friedrich Hänel.

Vierte vermehrte Ausgabe.

8. roh 12 1/2 Sgr., geb. 16 Sgr.

Es ist dies Büchlein zunächst bestimmt für Lehrer in Anfangsschulen; aber auch Väter und Mütter, denen die frühe Gemüthsbildung ihrer Kinder am Herzen liegt, werden es mit Nutzen gebrauchen können, um die Begierde der Kleinen nach Erzählungen oder ihre Lust an lieblichen Liedern auf recht zweckmäßige Weise zu befriedigen. Eben so kann es auch solchen Kindern, die schon geläufig lesen, zur Selbstbeschäftigung oder als Gesf- und Kinderbüchlein in die Hände gegeben werden.

Himmelschlüssel,

eine Sammlung moralischer Erzählungen

für die gebildete Jugend

von Rosalie Koch.

Mit 5 Abbildungen. 8. Velinpapier. Elegant gebunden. 20 Sgr.

Inhalt: Beppo. — Die blaue Blume. — Der Gang nach der Schule, oder: Die sechste Bitte. — Die Familie Lichtenstein. — Sanft führt der Herr! oder: Die Probefchrift. — Der todte Stiegliß.

Im Verlage von Graf, Barth und Comp. in Breslau ist so eben erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Dr. Ludwig Wachler's Lehrbuch der Geschichte.

Zum Gebrauche in höheren Unterrichts-Anstalten. Sechste vermehrte und verbesserte Ausgabe.

24 1/2 Bogen. gr. 8. Velinp.

Preis 1 Rthl. 15 Sgr.

Motto: Wer Theilnahme an dem Fortschreiten und Wohle des menschlichen Geschlechts im Herzen trägt, findet in der Weltgeschichte ein Buch, darin

er ewig lesen kann, ohne zu endigen und seinen ganzen tiefen Sinn zu ergründen; denn ihm ist die Weltgeschichte eine Offenbarung Gottes, darin er die Bahnen erforschet, auf denen die ewige Weisheit und Liebe die Geschlechter der Menschen führt. H. G. Zschirner.

Außer vielen Veränderungen, Berichtigungen und Zusätzen, mit denen der verehrte Verfasser diese seine letzte literarische Arbeit bereicherte, ist auch noch die neueste Geschichte bis zum Ende des Jahres 1837 beigefügt worden. Es sei daher der allgemeinen Beachtung hiermit von Neuem bestens empfohlen!

Der große Ausverkauf von Mode-Waaren

zu auffallend billigen, aber festen Preisen wird fortgesetzt, und sind noch mehrere Gegenstände, die sich zu Weihnachtsgeschenken eignen, beigelegt worden, die ich einer besondern gütigen Beachtung bestens empfehle, als: $10\frac{1}{4}$ br. ächte Thibets in allen Farben, zu 25 Sgr., $10\frac{1}{4}$ br. Thibet-Merinos zu $13\frac{1}{2}$ und 14 Sgr., $12\frac{1}{4}$ große wollene Plaids-Tücher mit Blumen 2 Nthl., $12\frac{1}{4}$ große wollene Plaids-Tücher ohne Blumen $1\frac{5}{6}$ Nthl., schwere Atlas-Westen, neueste Deseins, $1\frac{5}{6}$ bis 2 Nthl., seidne Taschentücher, neueste Deseins, 1 bis $1\frac{5}{6}$ Nthl., große Velour-Teppiche zu 15 Nthl., Reisetaschen von $1\frac{5}{6}$ bis 4 Nthl., eine Partie Mousseline de laine-Kleider, $5\frac{1}{4}$ br. feine gedruckte Merinos zu 10 Sgr., gestreifte Flanelle zu 12 Sgr., Schlaffschuhe, gefüttert, in allen Größen, von $12\frac{1}{2}$ bis $17\frac{1}{2}$ Sgr., ganz ächtes Eau de Cologne zu 12 Sgr.

Heimann Labandter, Kiemerzeile Nr. 16.

Großer Ausverkauf von Mode-Waaren.

Da wir in einigen Monaten ein Parterre-Lokal beziehen, und dieses mit einem komplett neuen Lager eröffnen werden, verkaufen wir unser jetziges, mit den neuesten Erzeugnissen der Mode und des Luxus aufs Vollständigste assortirte Lager,

um damit völlig zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Benoni Herrmann & Comp.,

Raschmarkt Nr. 51, im halben Mond, erste Etage.

Schlittendecken, Reise-Pelze, Boas, Palitos u. u.

in reichhaltig frischer Auswahl empfiehlt

die Pelz-Waaren-Handlung des C. Zaster,

Albrechts-Strasse Nr. 2.

Die neue Mode-Waaren-Handlung von S. Schlesinger jun.,

Ring Nr. 29, erste Etage in der goldnen Krone,

empfehlend zum bevorstehenden Weihnachts-Feste ihr mit allen in dieses Fach schlagenden Artikeln wohl versehenes Lager, und erlaubt sich besonders auf eine neue Sendung von den so sehr beliebten Satin chine glaces, Etokles d'Uloa glaces und mehrerer anderer, zu Gesellschaftskleidern sich eignenden Stoffen ergebenst aufmerksam zu machen.

Die neue Mode-Waaren-Handlung von M. Sachs & Brandy,

am Ringe Nr. 30, im alten Rathhause, erste Etage,

empfehlend zu Weihnachts-Einkäufen eine von Paris eingetroffene große Auswahl der vorzüglichsten Neuigkeiten:

die modernsten seidenen, halbseidenen und wollenen Kleiderstoffe,
sehr schöne Damenmäntel,
 $12\frac{1}{4}$ große französische Umschlagetücher in Cachemir, Wolle und Seide,
die feinsten Westen und acht ostindische Taschentücher,

Gegenstände, die nicht mehr ganz neu sind, als: ächtfarbige Cattune, carrirte Merinos und Mousselines de laine, werden zu sehr herabgesetzten Preisen verkauft.

Verkaufs-Ausstellung im Wintergarten.

Hierdurch beehre ich mich, ergebenst anzuzeigen, daß ich in Herrn Kroll's Wintergarten während des daselbst stattfindenden Christmarktes ein Verkaufs-Lokal meiner schon bekannten Waaren übernommen habe und bitte um gütigen Besuch.

Johann Albert Winterfeld,

Bernstein-Waaren-Händler aus Danzig.

Die Berliner Damenschuh-Fabrik von Horn empfiehlt ihre Niederlage zu herabgesetzten Preisen bei

S. R. Schepp, Neumarkt Nr. 7.

Gelegenheitsgedichte aller Art, besonders zu dem jetzigen Weihnachts- und Neujahrsfeste sich eignend, werden gegen billiges Honorar angefertigt: Herrenstrasse No. 14, im Hofe zwei Stiegen.

Ein Handlungslehrling kann sofort in meiner Tuch- u. Kleiderhandlung Unterkommen finden.

H. Lunge.

Ein kleines Zimmer ist gleich oder vom 1sten Januar ab, an einen anständigen Herrn zu erlassen, mit oder ohne Meubles; auch könnte nach Wunsch eine Alkove dazu gegeben werden. Näheres beim Maler Boshardt, im Hause des Herrn Candidor Orlandi, Albrechts- und Schuhbrücke-Str. Ecke.

Herren-Pelze

von 12 — 45 Nthl., Reise- und Car-bonari-Mäntel, gestreifte Tuchbekleider, Unterjacken und Beinkleider von Gesundheits-Flanel und von anderem Zeug, empfiehlt zu den billigsten Preisen:
H. Lunge, Ring- und Albrechts-Str. Ecke Nr. 59.

Zur Beachtung.

Zwei Schlitten, ein Staatswagen u. mehrere andere Wagen stehen zum Verkauf. Wischofsstrasse Nr. 10. C. Müller.

Lebende Rebhühner

werden zu kaufen gesucht Nikolaitr. Nr. 33 im Gewölbe.

Weihnachts-Anzeige.

Schnittwaaren zu noch nie gewesenen Preisen, Kattune zu Kleidern u. Ueberröcken, vorzüglich schöne Muster, und ächte à 2 und 3 Sgr. die Elle.

Merinos zu 4 Sgr. die Elle, Umschlagetücher, $10\frac{1}{4}$, zu 10 Sgr. d. Stück, und mehrere andere in dieses Fach einschlagende Waaren, zu den billigsten Preisen.

S. Meister,

unfern des Eisenkrans an der Waage grade ein.

Ein ganz gedeckter und ein halbgedeckter Schlitten sind zu verkaufen oder zu verleihen. Näheres Schuhbrücke Nr. 2.

Zu vermieten zu Weihnachten zu vermieten ist wegen Verlegung des Miethers eine in der Nikolai-Vorstadt, kurze Gasse Nr. 2, in der Nähe Lindenruh's, Bel-Etage gelegene Wohnung von 5 Stuben, nebst Küchenstube, Bodenkammer und Garten für den jährlichen Miethszins von 150 Nthl.

Zu vermieten und bald oder zu Weihnachten zu beziehen eine freundliche Stube mit, auch ohne Meubles, auf der Matthiasstrasse No. 66 im ersten Stock.

Ein gut meublirtes herrschaftliches Quartier, desgl. einzelne Stuben sind zu vermieten Schweidnitzerstr. Stadt Berlin, 1. Etage.

Weihnachts-Geschenke für Damen sind vorrätbig bei Sübner und Sohn, Ring Nr. 32, 1 Treppe, und werden hiermit angelegentlichst empfohlen.

Fein vergoldete Armpangen, 15 Sgr. bis 10 Thl.; in Gold gestickte Arbeitsbeutel, 2 bis 3 1/2 Thlr.; Schmuckkästchen, 20, 25 Sgr.; Broches oder Vorknebeln, 2 bis 27 Sgr.; Lockenhalter, 3 bis 40 Sgr.; Handschuh 7 1/2 bis 20 Sgr.; seidene Handschuhhalter 3 bis 15 Sgr.; Kopfpangen 6 Sgr. bis 2 1/2 Thl., fein vergoldete Gürtelschlösser 15 bis 25 Sgr., Necessaires oder Arbeitskästchen 1 1/2 bis 7 Thl., Nähkästchen 20, 30 Sgr., eiserne Garnwinden 1 1/2 Thl., Schreibzeuge mit vergoldeten Verzierungen 10 Sgr. bis 2 1/2 Thl., Medaillons zu Haarloeken 5 Sgr. bis 10 Thl., fein vergoldete Uhrketten 7 1/2 bis 25 Sgr., dergleichen echt goldene 4, 6 Thl., goldene Kreuzchen mit Beannettchen und mit echten Steinen 25 Sgr. bis 4 Thl., feine vergoldete Kreuzchen mit Herzchen 4 Sgr. bis 1 Thl., die neuesten fein vergoldeten Halsketten mit Brustverzierung 15 Sgr. bis 1 1/2 Thl., Satin Coliers oder Halsketten von weißen Atlassteinen 10 bis 25 Sgr., goldene Halsbandschloßchen mit echten oder gar keinen Steinen 17 1/2 bis 27 1/2 Sgr., dergleichen fein vergoldete 1 1/2 bis 10 Sgr., Stirnverzierungen, Kopfpangen 7 1/2 Sgr. bis 3 Thl., Haarnadeln 1 Sgr. bis 3 Thl., lange fein vergoldete Halsketten 15 Sgr. bis 3 Thl., Wallbücher 10 bis 15 Sgr., der neueste Haarschmuck 25 Sgr. bis 4 Thl., Flakon's (Figuren von Porzellain) 25 Sgr. bis 1 1/2 Thl., Nadelkissen der Stuhl 10 Sgr., das Sopha, der Tisch à 1 Thl., die Radier 25 Sgr., Steinkohlen-Bejaderen 10 bis 25 Sgr., Gürtelschnuren 10, 20, 25 Sgr., eiserne Toilettenspiegel 1 1/2 Thl., eiserne Arbeitsbeschwerer 15 Sgr. bis 2 Thl., Federhalter 1 Thlr., Feuerzeuggestelle in reichster Auswahl, Küche 5, Ofen 10, 12 1/2, Thurm 17 1/2, Dampfswagen 20, 27 1/2 Sgr., Dampfschiffe 1 1/2, 1 1/2 Thl., eiserne Kochherde (Camp, chem. Feuerzeug und Wärmmaschine) 1 1/2 Thl., Flakongestelle 17 1/2 Sgr., eiserne Fruchtsteller 20, 25 Sgr., eiserne Nähmaschinen mit Schißbe 15 Sgr., eiserne Schachspiele 2 1/2 Thl., eiserne Schmuckhalter 15 bis 27 1/2 Sgr., Schreibzeuge 20 Sgr. bis 3 Thlr., eiserne Wachstockschneeren mit Wachstock 20, ohne Wachstock 15, Wachstockbüchsen 4 bis 25 Sgr., Uhren 2 bis 10 Thl., eiserne Lichtbüchsen 16 Sgr. bis 3 Thl., Nächergestelle 15 Sgr., feine französische Seifen in buntem Atlaspapier mit seidnen Bändchen 2 1/2 Sgr., 6 dergleichen in einem Kästchen 15 Sgr., Continens (die neueste Art Brustverzierung) 5 bis 25 Sgr., fein vergoldete und fein versilberte Freundschaftsbänder 20 Sgr. bis 2 Thl., Gürtelnadeln à 1 Sgr., Wasapangen 10 bis 25 Sgr., feine doppelte Perspektiv 2 bis 5 Thl., Fächer 7 1/2 bis 40 Sgr., echte Korallen-Bejaderen 2 bis 3 Thl., fein vergoldete Hüllenschlößer 2 1/2 bis 27 1/2 Sgr., stählerne Schlüsselketten 4 bis 15 Sgr., die Schmir weiße Perlsiegelringe 1/2 bis 2 Thl., eiserne Zahnstochergestelle mit Zahnstocher 15 Sgr., fein vergoldete Tassen 15 Sgr. bis 3 Thl., Etuis mit 6 Sägen Stricknadeln mit vergoldeten oder versilberten Enden 12 1/2 Sgr., dergl. mit 4 Sägen 10 Sgr., Nähadel-Etuis 5 bis 20 Sgr.

Mit allen Arten Zinn-Figuren

empfiehlt sich zu diesem Weihnachtsmarkte

J. R. Schupp,

in der Bude auf dem Ringe bei Gebrüder Bauer gegenüber, oder Neumarkt Nr. 7.

Ediktal-Citation. Nachdem von uns über den Nachlaß des verstorbenen hiesigen Kaufmanns Carl Wöde der erblassliche Liquidations-Prozess eröffnet worden, so haben wir einen Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger auf den 21. März 1840

Vormittags 11 Uhr vor dem Hrn. Stadtgerichtsrath Saß angefügt.

Diese Gläubiger werden daher aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Kommissarius Hahn und Justizrath Pfendstach vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig gehen, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Breslau, den 12. Nov. 1839. Königl. Stadt-Gericht. II. Abtheilung.

Ediktal-Citation. Ueber den Nachlaß des zu Strehlitz verstorbenen Pfarrers David Klitor, ist der erblassliche Liquidations-Prozess eröffnet und zur Anmeldung der Ansprüche sämtlicher Gläubiger ein Termin auf den 17. Januar 1840 Vormittags um 9 Uhr in unserer Gerichtsstelle in der Fürstbischöflichen Residenz auf dem Dom hiersebst vor dem Hrn. Oberlandes-Gerichts-Referendarius Siegert anberaumt worden.

Wer sich von den Gläubigern in diesem Termine nicht meldet, wird aller etwaigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich gemeldeten Gläubiger etwa noch übrig bleiben dürfte, verwiesen werden.

Breslau, den 12. September 1839. Fürstbischöfliches General-Vicariat-Amt in Justiz-Sachen.

Bekanntmachung. Der Zuckersieder Anton Kiedel und dessen Ehefrau, Henriette Ernestine Wilhelmine, geborne Höhenberg, haben bei erreichter Volljährigkeit der Letztern die auf dem Hintertorb, als ihrem Wohnsitze, nach dem Wenzelsauschen Kirchen-Rechte unter Eheleuten stattfindende Gütergemeinschaft unter sich und in Bezug auf jeden Dritten ausgeschlossen.

Breslau, den 27. November 1839. Königlich-bismarckisches Gericht.

Kornmühlen-Anlage. Der Wassermüller Gottlieb Art in Wernsdorf beabsichtigt neben seiner schon bestehenden Wassermühle ein neues Molkwerk zum Mehl- und Schrot-Gang anzulegen, welches er bei eintretendem Wassermangel benutzen will.

Zufolge der gesetzlichen Bestimmungen des Edikts vom 28. Oktober 1810, wird diese beabsichtigte Anlage zur allgemeinen Kenntnis gebracht, und demnächst nach §. 7. Jeder, welcher dagegen ein gegründetes Widerspruchsrecht zu haben glaubt, hiermit aufgefordert, sich dieshalb binnen 8 Wochen präklusivischer Frist im hiesigen Königl. Landräthlichen Amte zu Protokoll zu erklären, indem nach Ablauf dieser Frist Niemand weiter gehört, sondern die landespolizeiliche Concession höhern Orts nachgesucht werden wird.

Treibnis, den 30. Nov. 1839. Der Königl. Landrath v. Poser.

Die Auktion von modernem Damenputz wird Dienstag den 17. des Nachmittags von 3 Uhr ab, im Lokale des Anfrage- u. Adress-Bureau stattfinden.

Saul, Auktions-Commissarius.

Bekanntmachung. Die zu Weihnachten 1839 fälligen Pfandbriefzinsen werden bei der unterzeichneten Fürstentums-Landschaft angenommen den 23ten und 24. December, und ausgezahlt den 27ten, 28ten, 30sten und 31. December und den 1ten, 2ten und 4. Januar.

Sörzig, den 2. Decbr. 1839. Sörziger Fürstentums-Landschaft. v. Haugwitz.

Bekanntmachung. Der Bauer Joseph Gruf in Rükers beabsichtigt auf seinem Grund und Boden eine oberschlägige Mehlmühle mit einem Spitzgange zum Einstreichen nur für den eignen Bedarf bestimmt, zu erbauen.

Zufolge der gesetzlichen Bestimmungen des Edikts vom 28. Otober 1810, wird dies zur allgemeinen Kenntniss gebracht und demnächst nach §. 7. Jeder, welcher gegen diese Anlage ein gegründetes Widerspruchsrecht zu haben glaubt, aufgefordert, sich dieshalb binnen acht Wochen präklusivischer Frist im hiesigen Königl. Landräthlichen Amte zu Protokoll zu erklären, indem nach Ablauf dieser Frist Niemand weiter gehört, sondern die landespolizeiliche Concession höhern Orts nachgesucht werden wird.

Glas, den 7. Dezbr. 1839. Der Königl. Landrath Freiberg v. Jedlig.

Jagd-Verpachtung. Ginetretener Umstände halber soll die Jagdgerechtigkeit fisci auf der Feldmark Dürrgoy, nahe bei Breslau, vom 1. September d. J. ab, auf 6 Jahre anderweitig verpachtet werden. Termin hierzu steht zum 23. Dezbr. c. Morgens um 11 bis 12 Uhr, im Gasthose zum gelben Löwen auf der Oberstraße in Breslau, an, zu welchem Jagdliebhaber mit dem Ersuchen eingeladen werden, ihre Pettschaften mitzubringen.

Treibnis, den 10. Dezbr. 1839. Der Königl. Forst-Inspektor Wagener.

Bau-Verdingung. Die Anfertigung neuer Bohlenbeläge auf einige der hölzernen Brücken zwischen Bergel und Grünanne, Ohlauer Kreises, soll an den Mindestfordernden verdingt werden. Hierzu ist auf den 23ten d. M. Vormittags um 10 Uhr, im Gasthose zum deutschen Hause in Ohlau, ein Citations-Termin anberaumt, in welchem die Bieter nachweisen müssen, daß sie im Stande sind, 100 Rthlr. in Staats-Schuldscheinen oder schlesischen Pfandbriefen als Caution zu deponieren.

Breslau, den 13. Dez. 1839. Zahn, Bau-Inspektor.

Auktions-Bekanntmachung. Den 8. Januar a. f. Vormittags 9 Uhr soll der Nachlaß des hier verstorbenen Schloßprediger Berncker, bestehend in Betten, Meubles, Hausgeräth, Gläsern und Porzellan, Zinn- und Kupfergeschloß in seiner innegehabten Amtswohnung hiersebst, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Sörzig, den 11. Dez. 1839. Das Standesherrliche Gericht.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden zeige ich ergebenst an, daß der Herr Justiz-Commissarius Fischer (Ohlauer Straße Nr. 4) am heutigen Tage alle meine Geschäfte übernommen hat, und daß ich ihm demzufolge meine Akten übergeben und ihn zur Einziehung meiner Gebühren und der Gebühren des Herrn Justiz-Commissarius Weimann beauftragt habe.

Breslau, den 13. Decbr. 1839. Kornack, Justiz-Commissarius des Ober-Landesgerichts u. des Ober-Appellationsgerichts zu Posen.

Bekanntmachung. Mit höherer Genehmigung werden vom kommenden Jahre ab die hiesigen vier Jahrmärkte von Sonntag zu Montag verlegt und namentlich für das Jahr 1840.

Der erste Markt den 27. Januar, als Montags nach Pauli Bekehrung, der zweite Markt den 4. Mai, als Montags nach Philippi Jacobi, der dritte Markt den 24. August, als am zweiten Montage nach Laurentius und der vierte Markt den 9. November, als Montags nach Allerheiligen, mit der Bestimmung, daß der Viehmarkt jedesmal am ersten Krammarkts-Tage — Montags — stattfindet, abgehalten werden, welches wir hiermit öffentlich bekannt machen.

Bohlaus, den 10. Dezbr. 1839. Der Magistrat.

Auktion. Der Hr. Geheime Finanz-Rath Storck beabsichtigt, wegen seiner Versetzung nach Berlin, sein Mobiliar, größtentheils von Mahagoni-Holz, im Wege der Auktion zu verkaufen. Es ist zu diesem Zweck ein Termin auf den

17. d. Mts. Vorm. 10 Uhr in Nr. 44 Nikolaisstraße angelegt worden, und ich lade Kauflustige dazu ein.

Breslau, den 7. Dezember 1839. Mannig, Auktions-Commissarius.

Bekanntmachung. Montag, den 16. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, sollen auf dem Plage an der Kirche zu St. Elisabeth alte Bau-Materialien, als: einige tausend Mauerziegel, mehrere Klaster Bruchziegel und Hohlwerte, so wie altes Holz und Eisen meistbietend verkauft werden.

Breslau, den 13. Dezember 1839. Wein-Versteigerung.

Dienstag den 17ten d. Vormittags von 9 Uhr an, werde ich Albrechtsstraße im Deutschen Hause eine kleine Partie rothen und weißen Champagner und eine größere, Langotran, ein guter weißer französischer Fischweine, versteigern.

Pfeiffer, Auktions-Commiff.

Bücher-Auktion in Münster.

Am 9. März 1840 beginnt zu Münster die Versteigerung der bedeutenden, an werthvollen, seltenen und zum Theil äußerst kostbaren Werken, vorzugsweise im philosophischen und medizinischen Fache, sehr reichen Bibliothek des verstorbenen Hrn. Regierungsmedicinal-Raths Dr. Borges. Der aus 2 Theilen bestehende Katalog (1. die philologischen und andere Wissenschaften, 2. die medizinischen Wissenschaften enthaltend) ist durch alle Buchhandlungen und die bekannten Hrn. Antiquare von Hrn. W. Engelmann in Leipzig zu beziehen.

Münster, im Novbr. 1839. Friedr. Regensburg.

Ich zeige hierdurch an, daß alle Kalkreste, welche an mich zu zahlen sind und aus dem Kommissions-Geschäft des Herrn Pie entspringen, nur an die Herren C. J. Loebbecke und Komp. gezahlt werden dürfen, weil ich sonst die Bezahlung nicht anerkenne.

Breslau, den 11. Decbr. 1839. J. G. Brieger auf Loffen.

Bekäufliche Mastschöpfe. 80 Stück schwere, mit Körnern ausgemastete Schöpfe stehen bei dem Dom, Kunern, Münsterb. Kreises, zum Verkauf.

Bei der General-Landschafts-Kasse hieselbst wird die Auszahlung der Pfandbriefzinsen für den bevorstehenden Weihnachts-Termin am 6. Januar künftigen Jahres (Montag) beginnen, und bis zum 7. Febr. k. J. (Freitag) täglich in den gewöhnlichen Untertunden fortgesetzt werden; nur des Mittwochs Nachm. u. des Sonntags findet eine Zahlung nicht statt. Wer mehr als zwei Pfandbriefe präsentiren will, muß ein Verzeichniß derselben beibringen.

Zugleich wird auf die Bekanntmachung der landtschaftlichen Kommission vom 7. Oktober d. J. und der unterzeichneten General-Landschafts-Direktion vom 1ten laufenden Monats hingewiesen, wonach die bisher weder zur Bezahlung noch zur freiwilligen Konvertierung vorgelegten Pfandbriefe zum Befug der Aufstempelung des Konvertierungsvermerkes vorgelegt und die den Inhabern neuerlich zur Bezahlung zu kündigenden Pfandbriefe zum Befug der Einziehung gegen Recognition, in dem bevorstehenden Weihnachtstermine eingeliefert werden sollen.

Breslau, am 14. Decbr. 1839. Schlesi. General-Landschafts-Direktion.

Neuestes Schlesi. Kochbuch für Schlesiens Töchter u. angehende Hausfrauen!

Schon kartonirt, das Exemplar, 180 Oktavseiten, nur 7 1/2 Sgr., offerirt: Eduard Groß, am Neumarkt Nr. 35.

Anzeige. In Veranlassung der verschiedenen Meinungen, welche jetzt unter dem Publikum herrschen, daß Kartoffelbranntwein als Getränk schädlich sei, erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß sämtliche Sorten meiner Liqueure von reinem Korn- und Weizenbranntwein fabricirt, und daher keineswegs der Gesundheit nachtheilig sind. Um gütige Beachtung bittend, empfehle ich mich zu fernern Aufträgen.

C. F. W. Werner, Destillateur, am Neumarkt in der blauen Marie.

Elbinger frische Lachse

empfang neuerdings zum billigsten Verkauf

Theodor Kretschmer, Carlstraße Nr. 47.

Carl Helbig's

Leinwand-Handlung, am Neumarkt Nr. 11,

empfiehlt ein wohl sortirtes Lager von Kleider- und Schürzen-Leinwand, à 3, 3 1/2, 4, 4 1/2, 5, 6 und 6 1/2, auch und Intete zu 3, 3 1/2, 4, 4 1/2, 5 und 6, feine Herrenhalbstücher, in den neuesten Mustern, weiße und bunte leinene Taschentücher, gekörte und ungekörte Creas, Halb-Merino's, Pargente, so wie alle in dieses Fach gehörende Artikel.

Ein vortheilhaft gelegenes Handlungskloak auf der Burgstraße in Schweidnitz, worin seit 40 Jahren Tabak und Spezerei-Waaren-Geschäfte betrieben wurden, ist vom 1. Januar k. J. an zu vermieten. Da sich am hiesigen Orte keine Tabaks-Fabrik befindet, das Lokal dazu eingerichtet ist und sämtliche Utensilien vorhanden sind, so würde es einem dergleichen Unternehmer besonders zu empfehlen sein. Nähere Auskunft erteilt die verw. Kaufmann Rose daselbst.

Mitterplatz Nr. 2 ist vom 2. Januar an, eine Wohnung im dritten Stock, von zwei Stuben und heller Küche, für den jährlichen Preis von 45 Rthl. pränumerando, doch nur an einen stillen Mieter, abzulassen. Das Nähere ebendasselbst im zweiten Stock zu erfragen.

Fertige gestreifte Tuch-Beinkleider

verkaufe ich, um damit zu räumen, unter dem Kostenpreise:

Eduard Goldstein, Nikolaisstraße Nr. 2, nahe am Ringe.

Zur Annahme von SchülerInnen, im Stricken, Webnähen und Anfertigung verschiedener Handarbeiten empfiehlt sich

Bertha de Wette, Dominikanerplatz Nr. 2.

Unter meinem großen Kinder-Spielwaaren-Lager

zeichnen sich ganz besonders aus:
feine Berliner Zinnwaaren,
Holz-Puppenköpfe mit Glasaugen,
Thee- und Kaffee-Service vom feinsten Porzellan, mit und ohne Goldrand, so wie mehrere Hundert der neuesten Gesellschafts-Spiele

und überhaupt die größte Auswahl der neuesten
Kinder = Spielwaaren.

H. E. Neugebauer,

Albrechtsstr. Nr. 29, vis-à-vis dem Königl. Ober-Post-Amte.

Sehr schöne und gute

3/4 breite karrirte Flanelle zu 10 Sgr. die Elle,
3/4 breite Tibet-Merino's zu 10 Sgr. die Elle,
1/4 breite Tibet-Merino's zu 5 Sgr. die Elle,
karrirte und einfarbige Tuche zu Mantelfutter von 20 Sgr. an die Elle,
diverse Bepel zu Mantelfutter von 15 Sgr. an d. Elle, wie auch Biber-Plüsch in verschiedenen Farben und feinsten Qualität sind zu Fabrikpreisen zu haben
in der neuen Tuch- und Kleider-Handlung
Herren-Strasse Nr. 25, der Elisabeth-Kirche gegenüber.

Die eröffnete große neue

Kinderspielwaaren-Ausstellung,

zum Verkauf aufgestellt während des Christmarkts:
Ring, grüne Röhrseite Nr. 40, im schwarzen Kreuz, 1. Etage, (nahe an der Schmiedebrücke neben dem goldenen Hund)
von Joh. Samuel Gerlis,

empfiehlt zu billigen Preisen ihr großes schönes Lager der neuesten, erst direkt aus Paris, Nürnberg, Berlin, Wien, Tannenberg u. dergl. bezogenen Spiel-Waaren für jedes Kindes-Alter, so wie zum Anschluß an dergleichen für erwachsene Kinder eine Auswahl schöner nützlicher Galanterie-Weihnachts-Geschenke.

Regulirte Cylinderuhren

in schöner Auswahl, wie auch alle anderen Sorten Spindeluhren in Gold und Silber, empfiehlt:
Theodor Sonneck jun.,
Uhrmacher, Schmiedebr.-Nr. 60, nahe am Ringe.

Seiden-Band-Anzeige.

Adolph Scherbel aus Lissa

empfiehlt sein außerordentlich sortirtes Lager Hut- und Hauben-Bänder, welches während der Dauer des Christmarktes in einer Gebaude, Ring, dem Eisenkram geradüber und in der Nähe der großen Waage, zur Bequemlichkeit der geehrten Damen aufgestellt ist.

Möglichst billige Preise versprechend, bitte ich, um Irrthum vorzubeugen, meine an der Waage befindliche Firma gefälligst beachten zu wollen.

Waaren-Offerte.

Zum bevorstehenden Feste empfehle ich:

neue große Rosinen, gelesene,
große süße und bittere Mandeln,

Sultan-Rosinen, Schaalmandeln, Kapseln und Zitronen in dünnhäutiger Waare, wie auch feinsten Hut-, reinen Back- u. Farin-Zucker, feinsten gesiebten Zucker à 6 Sgr pr. Pfd.,

auch erlaube ich mir, auf ein Sortiment schöner reeller Kaffee's und feinsten Thee's

zur geneigten Beachtung aufmerksam zu machen.

Gotthold Eliason,

Neusche-Strasse Nr. 12, im Kaufmann Rlichesen Hause.

So eben empfang ich von Offenbach eine große Auswahl sehr schöner Lederwaaren, als: Schreibtaschen mit und ohne Schloß, Löschmappen, Damen- u. Herren-Necessaires, Damentaschen, und alle Sorten feine und ordinaire Brieftaschen, und verkaufe solche zu den billigsten Preisen.

C. G. Brück, Buchbinder, Hintermarkt 3.

Pariser Attrappen,

zur Verbergung von Geschenken, ihrer täuschenden Ähnlichkeit wegen von höchst überraschender Wirkung, empfangen und empfehlen in reichhaltigster Auswahl zum Preise von 5 Sgr. bis 1 1/2 Rtlr. pro Stück.

Böttcher u. Komp., Riemerzeile 23.

An das schreibende Publikum.



(London) von (Hamburg)
J. Schuberth & Co.

Stahlfedern neuerfundener Masse
Ganz vollkommener, schönster Art,
Müssen, trotz dem Neid und Hasse,
In der Hand von Volk und Adel
Immer schreiben rein und zart,
Dann nur sind sie frei vom Tadel —
Und so ist durch Mühe und Fleiß
Endlich uns das Werk gelungen,
Dass die unsern diesen Preis
Der Vollkommenheit errungen.

Indem wir dem geehrten Publikum unsere Stahlfedern neuerfundener Masse

bestens empfehlen, bemerken zugleich, dass unser jetziges Fabrikat, nach den neuesten Verbesserungen, die höchste Vollkommenheit erreicht hat und schwerlich je übertroffen werden kann.

Alle Stahlfedernfreunde werden hierdurch freundlichst aufgefordert, unser neues Fabrikat einer strengen Prüfung zu unterwerfen. — Damit indess das Publikum vor jegmöglicher Täuschung gesichert ist, und zuverlässig unser neu verbessertes Fabrikat erhält, so bitten wir, durch anderweitige Ankündigungen, Nachbildung der Karten, Wappen und Mißbrauch unserer frühern Firma (um durch diese Mittel gewöhnlicher Waare Absatz zu verschaffen) sich nicht irre leiten zu lassen, sondern unser Fabrikat zu verlangen, welches unsere Firma führt und nur in unserer Haupt-Niederlage bei

F. E. C. LEUCKART,

in Breslau, am Ringe Nr. 52,

ächt zu haben ist.

J. Schuberth & Comp.,

Stahlfedern-Fabrikanten in Hamburg und London.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich auch diesen Christmarkt keine Bude habe, sondern nur allein alle Sorten weiße, gelbe und gemalte Wachslichte, weiße, gelbe, bunte und gemalte Wachsstöcke in meinem Gewölbe, Schmiedebrücke Nr. 3 im ersten Viertel, verkaufe.

Alle diese Artikel empfehle ich in der größten Auswahl, richtiges preuß. Gewicht, zu den billigsten festgesetzten Preisen, so wie auch eine Partie Spielwaaren und Attrappen zu geneigter Abnahme.

Caroline, verw. Supper, geb. Supper,
Schmiedebrücke Nr. 3.

Auffallend wohlfeile

Herren- und Damen-Mäntel

in resp. Tuch, Damen-Tuch und den modernsten Stoffen empfiehlt
die Tuch- und Kleiderhandlung von

H. Herz,

Ring, grüne Röhrseite Nr. 30, im alten Rathhause.

Verkauf regulirter Uhren.

Eine Auswahl regulirter Herren- und Damen-Uhren, welche sich besonders ihrer inneren Güte und äußeren Eleganz wegen auszeichnen, empfiehlt zu den möglichst billigsten Preisen:

Fr. Heinisch, Uhrmacher, vormals Nicolai,
Schuhbrücke Nr. 10, bei der Maria-Magdalena-Kirche.

Louis Pick,

Oblauerstr. goldne Krone, nahe am Ringe,

empfiehlt die neuesten Pariser Cravatten, Schlipse, Jaromirs, ächt ostindische Taschentücher, Vorhemdchen und Manchetten, feine Glacee-Handschuhe und Ballsocken in Seide, Halbseide und Baumwolle, wie auch eine große Auswahl Wiener Filzhüte neuester Façon bei prompter und reeller Bedienung zu den billigsten Preisen.

Mode-Waaren-Anzeige.

In diesen Tagen empfang ich eine Sendung der neuesten 3/4 Pariser Umschlagetücher, Mäntelstoffe in Wolle und Seide, Westen in Atlas, Sammet und Cachemir, Teppiche in allen Größen,

so wie noch mehrere Gegenstände, die ich nebst allen übrigen Artikeln meines neuen Mode-Waaren-Lagers zu Weihnachts-Einkäufen bestens empfehle.

Zu bedeutend herabgesetzten Preisen

empfiehlt gleichzeitig einer gütigen Beachtung Mousseline de laine-Roben, 3/4 breite Tibet-Merinos, eckfarbige Kattune, carrirte Merinos und noch mehrere dergleichen Gegenstände.

J. Sternberg,

Ring Nr. 13, erste Etage.

Zu
Weihnachts-Geschenken
 habe ich
Cigarren
 in Kistchen à 25, 50 u. 100 Stück elegant verpacken lassen, und verkaufe solche von 7 1/2 Sgr. an.
M. Schlochow,
 Ring Nr. 10, der Hauptwache vis-à-vis u. Albrechtsstr. Nr. 24, neben der Post.

Buchstings
 in den neuesten Dessins, empfiehlt zu auffallend billigen Preisen:
Eduard Goldstein,
 Nikolaistraße Nr. 2, nahe am Ringe.

Neueste Lotterie in 5 Klassen,
 enthaltend 60 Loose, worunter 14 Freiloose; ferner 60 Devisen, 60 Marken zum Ausrufen, 2 Beutel, gedruckte Marken zur Ausgleichung, über 1000 an der Zahl, und die Spielregeln, offerirt:
Eduard Groß,
 am Neumarkt Nr. 38.

Verkauf regulirter Uhren.
 Mit einer reichen Auswahl ganz solider Damen- und Herren-Cylinder-Uhren im allerneuesten u. elegantesten Geschmack, nebst einem Sortiment der modernsten Pariser Stutz-Uhren in Bronze, Porzellan und Albaster, empfiehlt sich zu geneigter Beachtung:
M. A. Franzmann,
 Uhrmacher,
 Albrechtsstraße Nr. 41.

Engl. Patent-Stearin-, Palm-Wachs- u. kleine bunte Lichte empfangen und verkauft billigst:
Kloffe & Wittel,
 Elisabeth-Strasse Nr. 13, im goldnen Elephanten.

Ausverkauf.
 Mit Bezug auf meine frühere Annonce, mache ich noch besonders auf folgende Gegenstände aufmerksam, als: reine Creas-Keinwand von 3 1/2 bis 5 Sgr.; Piquee, gestreifte und rohe Parchente von 2 1/2 bis 4 Sgr.; wattirter Piquee à 5 1/2 Sgr.; Halbzeuge von 2 1/2 bis 4 1/2 Sgr.; baumwollene und seidene Tischentwücher von 5 Sgr. bis 1 1/2 Rthlr.; Gardinenmouffeline von 2 1/2 bis 4 Sgr.; Vorhänge u. Franzen von 3/4 bis 1 1/2 Sgr.; schwarz und bunt seidene Halstücher von 22 1/2 Sgr. bis 1 3/4 Rthlr.; 3/4 breite feine englische Thibets à 14 und 15 Sgr.; helle und dunkle echte Kleider- und Möbel-Kattune à 2, 3 und 4 Sgr.; abgepaßte und fertige Damenmäntel à 5, 7 1/2 bis 8 Rthlr. und birret um geneigte Abnahme:
A. Die,
 Hofmarkt Nr. 8, im Gewölbe.
 Der Handlungs-Commis Herr **Heinrich Walter**, aus Siegenhals gebürtig, wird dringend erlucht, seinen gegenwärtigen Aufenthaltsort, Behufs seiner Vernehmung als Zeuge in Injurien-Sachen meiner wider den Einwohner **Franz Blaschke** zu Wartha, dem Patrimonial-Gericht zu Gamenz bald gefälligst anzeigen zu wollen.
Josef Kubierky,
 Gericht-Schösz zu Haag bei Wartha.

E. Schmelzer, Handschuhmacher-Mstr.,
 im Gewölbe, Dhlauer Straße Nr. 87, in der goldnen Krone, nahe am Ringe, und in der Christmarkt-Bude, an der Niemerzeile, dem Herrn Brachvogel gegenüber,
 empfiehlt sein zu Weihnachts-Geschenken geeignetes Lager von allen Arten Herren- und Damen-Handschuhen, Strumpfbändern, Handschuh-Haltern, überzogenen Halsbinden, Tabakbeuteln, Hosenträgern in Gummi und mit und ohne Stickerei, überhaupt alle in dieses schlagende Artikel; eben so werden alle derartige Arbeiten schön und billig angefertigt.

Kunst-Anzeige.
 Unterzeichneter empfiehlt sein Lager sauber und transportabel gearbeiteter Gipsabgüsse, nach italienischen und deutschen Meistern, zu den billigsten Preisen.
N. Augustini, Stuckateur,
 Stockgasse Nr. 19.

Apfel-Verkauf.
 Da ich eine Auswahl von verschiedenen Sorten guten und schönen Äpfeln vorräthig habe, so erlaube ich ein hochzuverehrendes Publikum um gütigste Abnahme. Auf der Stockgasse Nr. 15, der Universität gegenüber, im Keller, beim Adelt.
Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste
 empfehle ich mein wohlfortirtes Lager, bestehend in Hut- und Haubenbändern nach den neuesten Dessins, eine Auswahl seidene Taschen von 10 bis 20 Sgr., seidene Kravatten à 7 1/2 Sgr., und noch viele in mein Geschäft einschlagende Artikel; auch sind die feinsten Herren- und Damenhandschuhe, hell und dunkel, zu den bekanntesten Preisen zu haben, in der neuen Band-Handlung bei
S. Landsberger,
 Nikolaistr. Nr. 16, zu den 3 Königen, erste Etage.

Tischdecken,
 Schlitten- und Fuß-Teppiche, abgepaßte Sopha- und Bett-Teppiche, Strick-Wolle, alles eigene Fabrik, empfiehlt zu Weihnachtsgaben zu den billigsten Preisen am Christmarkt in der Eckbude, dem Herrn Tuch-Kaufmann **Elbel** gegenüber:
E. G. Gemeinhard.

Engagementgesuch.
 Ein mit lobenswerthen Attesten versehenener unverheiratheter Mann von circa 40 Jahren wünscht unter bescheidenen Ansprüchen eine baldige Anstellung beim Schreib- u. Rechnungsfache in der Stadt oder auf dem Lande. Seine Zeugnisse nebst Handschrift liegen zur Einsicht im Agentur-Comtoir des Herrn **Militsch**, Ohlauer Strasse Nr. 78.
An die Herren Buchbinder!!
 Hiermit mache ich ergebenst bekannt, daß die so allgemein beliebten, bis jetzt aus keiner Fabrik bezogenen, auf englische Art gepreßten Decken, in Papier u. Leder, in schwarzen und bunten Farben und in allen zu Gesang- und Gebeth-Büchern und Cigarren-Taschen sich eignenden Größen, von heute ab nur in der Buchhandlung des Herrn **M. L. May**, Carlstr. Nr. 21 zu Breslau, für meine Rechnung und zu den billigsten festen Fabrik-Preisen stets zu beziehen sind, wofür ich auch beliebige Bestellungen auf das Beste besorgt werden.
 Breslau, den 16. Decbr. 1839.
E. P. Nagel,
 Lohgerber und Fabrikant.

Schlitten-Verkauf.
 Mehrere vierstige Schlitten stehen zu verkaufen, Albrechtsstraße Nr. 12.
 Ein Lehrling zur Dekonomie findet auf einer bedeutenden Herrschaft vom 1sten Januar l. J. ab eine Anstellung. Näheres Neumarkt Nr. 17, eine Treppe hoch.
Spinnräder,
 zu Weihnachtsgeschenken für Erwachsene und Kinder sich eignend, empfiehlt:
E. Wolter.

Gute Bouillon
 ist täglich Vormittags zu haben.
Dhlauer Straße Nr. 20. Wolff.
Flügel-Verkauf.
 Ein noch wenig gebrauchtes aufrechtstehendes Flügel-Instrument von Mahagoni, elegant gebaut und von gutem Ton mit 6 1/2 Oktaven, steht zu verkaufen Dominikaner-Platz Nr. 2, beim Instrumentenmacher **Bernothe**.
Waaaren-Offerte
 der Handlung am Fischmarkt Nr. 1.
 Sehr schönen Brot-Zucker à 6 Sgr., 6 1/2, 6 3/4, und 7 Sgr., fein gestoßenes à 6 Sgr., hellgelben Farin à 5 u. 5 1/2 Sgr.; eine große Auswahl reischmeckender Caffeé's, alle Sorten feine Gewürze, acht ostindische Thee's, namentlich Perco-, Perl-, Imperial-, Regel-, Hayfan- und guten grünen Thee, wahrhaft ächten Jamaica-Rum à 12 1/2 und 15 Sgr. pr. Flasche, feinstes Provencer-Wein, Brenn-Spiritus von ungewöhnlicher Stärke, den beliebten holländischen Rauch-Zabak à 10 und 12 Sgr. pr. Pfd., alten abgelagerten Portorico in Rollen von circa 3 Pfd. à 8 1/2 und 9 1/2 Sgr., Rüben-Syrup à Pfd. 2 Sgr.

Metal-Schreibfedern
 aus der rühmlichst bekannten Fabrik des **Joseph Gillot**, ausgezeichnetester Qualität, empfehle in reichhaltiger Auswahl hiermit bestens.
N. Gerstenberg, Ring Nr. 60.

Damen-Hüllen jeder Art
 verkauft zu sehr billigen Preisen:
die neue Tuch- und Kleider-Handlung,
 Herrenstraße Nr. 25, der Elisabeth-Kirche gegenüber.
Spielwaaren-Ausstellung!
 Eine große Auswahl der neuesten Spielwaaren für Kinder jedes Alters empfiehlt zu den billigsten Preisen:
S. Brachvogel.

Die große neu errichtete
Berliner Hochwert-Maschinen-Watten-Fabrik
 von **Heinrich Schwald** in Breslau,
 Zunkerstraße Nr. 24,
 empfiehlt ihr wohl assortirtes Lager von Watten aus bester gereinigter Preßbaumwolle, und ist dieselbe durch Ankauf großer Partien Baumwolle in den Stand gesetzt, die **allerbilligsten Preise** zu stellen. — Auch wird daselbst fein geschlagene Baumwolle verkauft und alte Watte zum Umarbeiten angenommen.

Ein sehr billiges Weihnachts-Geschenk für Kinder.
 Polirte **Tuschkästchen** mit 36 Farben und 24 Münchener Silberbogen, das Stück 20 Sgr., zu haben bei
E. G. Brück, Buchbinder,
 Hintermarkt Nr. 3.
Ungekommene Fremde.
 Den 11. Dez. Gold. Gans: Hr. Rfm. Werner a. Stettin. H. Gutsb. v. Lipinski aus Jakobine u. Unverricht aus Gisdorf. — Gold. Hekt: Hr. Rfm. Kornbluh a. Krakau. — Drei Berge: Hr. Rfm. Schiller a. Landeshut. Hr. Buchhändler Burchardt a. Meisse. Hr. Maschinist Keller a. Steiwitz. — Gold. Schwert: H. Rfl. Ehrenbaum u. Müller a. Berlin. — Weiße Krone: Hr. Rfm. Fellenborff aus Striegau. — Weiße Adler: Hr. Kaufm. Lambry a. Ny. H. H. Gutsb. v. Lipinski a. Jentschdorf u. v. Randow a. Kreite. — Rautenkranz: Hr. Major v. Garszynski u. Hr. Wirthschafts-Inspektor Schneider aus Szkaradowo. Blaue Hirsch: Hr. Kammerherr v. Bockelberg a. Karlsruh. Hr. Part. Müller a. Simmenau. Hr. Rfm. Herzberger aus Zduny. — Zwei gold. Löwen: Hr. Oberamt. Krolew a. Neuhoff. Hr. Lieut. Büttner aus Sadewitz. Hr. Wirthschafts-Inspektor Mertens a. Friedland. — Deutsche Haus: Hr. Gutsbesitzer Hattcher a. Kaiserwalde. Hr. Oberamt. Burow a. Karlsruh. Hr. Pfarrer Kopel a. Schöckau. Hr. Dr. Knop aus Reichenbach. Hr. Gutsb. Leipelt a. Blumenthal. — Hotel de Silesie: Hr. General-Pächter Caps a. Brofut. — Gold. Zepher: Hr. Rassen-Rendant Beyer aus Landeshut. Hr. Dr. Storch aus Stroppen. Hr. Handlungsdienner Strud a. Krotoschin. Privat-Logis: Albrechtsstraße 39. Hr. Lieut. v. Schägell aus Rothschloß. Hr. Fabrikant Zindler a. Friedland. Hr. Dekonom Fleischer a. Landeshut. Neue Weltgasse 48. Hr. Oberarzt Wieland a. Patzschkau.
 Den 14. Dez. Gold. Gans: Hr. Fürstenthumsger. Rath v. Keltich a. Dels. Hr. Gutsb. v. Strzynski aus Libusza. Hr. Advokat Süßmild aus Leipzig. H. Handl. Reisende Renaud a. Cambridge u. Baillant a. Paris. Hr. Handl.-Kommis Klaffen aus Archangel. Hr. Maschinen-Wauer Laug a. Cöln. Hr. Botaniker Graul aus Warschau. — Gold. Krone: Hr. Apoth. Preuß aus Schweidnitz. — Rautenkranz: Hr. Gutsb.

Wechsel- u. Geld-Cours.
 Breslau, vom 14. Decbr. 1839.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	141 1/2	—
Hamburg in Banco	à Vista	—	151 1/4
Dito	2 Mon.	150 3/4	—
London für 1 Pf. St.	5 Mon.	6. 22 1/3	—
Paris für 100 Fr.	2 Mon.	—	102
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	—	102
Messe	—	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	102 1/8	—
Berlin	à Vista	100 1/2	—
Dito	2 Mon.	99 1/2	—

Geld Course.		Zins	Fuss
Holland. Rand-Ducaten	—	—	—
Kaiserl. Ducaten	—	—	96 1/2
Friedrichsd'or	113 1/2	—	—
Louisd'or	109 1/2	—	—
Poln. Courant	—	—	—
Wiener Einl.-Scheine	41 1/2	—	—

Effecten Course.		Zins	Fuss
Staats-Schuld-Scheine	4	—	103 1/2
Seehdl. Pr. Scheine à 50 R.	—	72 1/2	—
Breslauer Stadt-Obligat.	4	103	—
Dito Gerechtigkeit dito	4 1/2	—	92 3/4
Gr. Herz. Pos. Pfandbriefe	4	—	104
Schles. Pfandbr. v. 1000 R.	4	—	—
dito dito 500	4	—	—
dito convertirte 1000	4	102 1/3	—
dito dito 500	4	102 1/2	—
dito Ltr. B. Pfandbr. 1000	4	—	—
dito dito 500	4	105 1/2	—
Disconto . . . 4 1/2.	—	4 1/2	—

Universitäts-Sternwarte.

14. Decbr. 1839.	Barometer		Thermometer			Wind.	Gewölk.
	3.	4.	inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.		
Morgens 6 Uhr.	27"	2,53	— 0, 6	— 1, 8	0, 3	NW. 26°	überzogen
" 9 Uhr.	27"	2,71	— 0, 4	— 1, 4	0, 4	NW. 21°	"
Mittags 12 Uhr.	27"	2,78	— 0, 3	— 1, 2	0, 6	NW. 22°	"
Nachmitt. 3 Uhr.	27"	3,16	— 0, 1	— 1, 6	0, 4	NW. 9°	"
Abends 9 Uhr.	27"	3,91	— 0, 4	— 1, 6	0, 4	NW. 12°	"
Minimum	— 1	8	Maximum — 1, 2 (Temperatur)			Ober + 0, 0	

15. Decbr. 1839.	Barometer		Thermometer			Wind.	Gewölk.
	3.	4.	inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.		
Morgens 6 Uhr.	27"	5,43	+ 0, 0	— 1, 7	0, 5	NW. 12°	überzogen
" 9 Uhr.	27"	6,04	+ 0, 1	— 1, 6	0, 6	NW. 0°	"
Mittags 12 Uhr.	27"	6,48	+ 0, 8	— 0, 2	0, 4	NW. 0°	"
Nachmitt. 3 Uhr.	27"	6,74	+ 0, 8	— 0, 7	0, 6	NW. 0°	"
Abends 9 Uhr.	27"	6,79	+ 0, 3	— 0, 8	0, 8	NW. 0°	"
Minimum	— 1,	7	Maximum — 0, 2 (Temperatur)			Ober + 0, 0	

Getreide-Preise. Breslau, den 14. December 1839.
 Höchster. Mittlerer. Niedrigster.
 Weizen: 1 Rl. 28 Sgr. — Pf. 1 Rl. 22 Sgr. — Pf. 1 Rl. 16 Sgr. — Pf.
 Roggen: 1 Rl. 10 Sgr. — Pf. 1 Rl. 6 Sgr. 6 Pf. 1 Rl. 3 Sgr. — Pf.
 Gerste: 1 Rl. 8 Sgr. 6 Pf. 1 Rl. 4 Sgr. 9 Pf. 1 Rl. 1 Sgr. — Pf.
 Hafer: — Rl. 25 Sgr. — Pf. — Rl. 23 Sgr. 6 Pf. — Rl. 22 Sgr. — Pf.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatt „Die Schlesische Chronik“ ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr. für die Zeitung allein 1 Thaler 7 1/2 Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thaler 12 1/2 Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr., die Chronik allein 20 Sgr.; so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.